

FELDKIRCH AKTUELL

2/2023

Ab in die Natur

„Coole Plätze“ in Feldkirch S. 6



Straßenfest
in der Neustadt S. 21

Sommerprogramm
zu „Pfleger der Zukunft“ S. 44

JUNI 2023



Riedwiesen
in Bangs-Matschels **S. 12**



Sommerferien
in Feldkirch **S. 18**



Bernhard Marte
im Gespräch **S. 40**

TITELTHEMA: AB IN DIE NATUR

> Ab in die Natur	4
> „Coole Plätze“ in Feldkirch	6
> Natur „innerhalb der Stadtmauern“	7
> 60 Jahre Wildpark	8
> Naturgärten: Ganz entspannt Gutes tun	10
> Zehn Jahre Egelsee: Ein Gewinn für Mensch und Natur	11
> Artenreiche Riedwiesen in Bangs-Matschels	12
> Naturwacht: Aufklären statt bestrafen	13
> Badebus – der einfache Weg zum Badespaß	15
> Selbstbedienung in der Stadtgärtnerei	15
> Spielplätze in allen Stadtteilen	16

STADT INTERN

> Feldkirch auf dem Weg zur „familieplus“-Gemeinde	17
> Sommerferien in Feldkirch	18
> Fortschritte beim Hochwasserschutzprojekt	20
> Straßenfest in der Neustadt	21
> Bahnhofcity feierlich eröffnet	22
> Strompreise im Wandel	24
> „Seit James Bond wissen wir: Feldkirch ist die schönste Stadt“	26
> Pflege als Herzensarbeit	28
> Ab Herbst mit der Pflegelehre durchstarten	29
> Vorarlberg am Teller	30
> Sprechstunden der Stadträt:innen	31

PANORAMA

> Von Clowns und ausgeflippten Fischen	34
> Themenführungen: Neue Blickwinkel auf die Stadt	36

VEREINSLEBEN

> „Hunde und Katzen sind viel mehr als nur Haustiere“	39
---	----

MENSCHEN

> Tschitscher-Schlössle als Schau-Depot und Rückzugsort	40
> Die Stadt Feldkirch gratuliert	42

VERANSTALTUNGEN

> „Summer in the City“	43
> Termine	43
> Sommerprogramm zu „Pflege der Zukunft“	44
> Für Seniorinnen und Senioren	46

AUS ALTEN ZEITEN

> Vom Gestern ins Heute geholt: Tschitscher-Schlössle	48
--	----

FELDKIRCH FÜR KENNER:INNEN

> Mitmachen und gewinnen!	50
---------------------------	----



„Feldkirch ist ein Juwel, eingebettet in einer einzigartigen Naturlandschaft.“

Bürgermeister Wolfgang Matt

Der Sommer kann kommen

Wir müssen nicht nur in die Ferne schweifen, um die bevorstehenden Sommermonate zu genießen, denn Feldkirch ist ein Juwel, eingebettet in einer einzigartigen Naturlandschaft. Wie bereits in unserem Stadtentwicklungsplan festgelegt, legen wir in Feldkirch ein besonderes Augenmerk auf die Attraktivierung und Ausdehnung von Parks und Wanderwegen. In dieser Ausgabe des „Feldkirch aktuell“ möchten wir Sie auf einen kleinen Streifzug mitnehmen durch unsere Stadt und in die direkte Umgebung, ganz nach der Devise „Ab in die Natur“.

Egal in welche Himmelsrichtung Sie losspazieren, in wenigen Minuten sind Sie in der Natur. Das Stadtmarketing hat ein paar Tipps für neue oder vielleicht auch einfach nur vergessene Ausflugsziele in Feldkirch. An heißen Sommertagen gibt es im gesamten Stadtgebiet kühle Zufluchtsorte – auch innerhalb der „alten Stadtmauern“ der Innenstadt. Ob Wildpark, Egelsee oder die artenreichen Riedwiesen in Bangs-Matschels, viele Erholungsoasen liegen direkt vor unserer Haustüre. In allen Stadtteilen laden Spielplätze für unsere Kleinsten zum Verweilen ein und Tipps für die Gestaltung des eigenen Gartens oder Balkons gibt es in der Stadtgärtnerei.

Und „last but not least“ stehen viele spannende Veranstaltungen diesen Sommer an – alle Infos zu Weinfest, Poolbar Festival, dem Sommerprogramm zu „Pflege der Zukunft“ und vielem mehr finden Sie ab Seite 43. In diesem Sinne möchte ich allen Bürgerinnen und Bürgern von Feldkirch einen schönen und ereignisreichen Sommer wünschen. ■

REDAKTION TEL. 05522/304-1164

MAIL: KOMMUNIKATION@

FELDKIRCH.AT

Impressum: Herausgeber: Amt der Stadt Feldkirch
Für den Inhalt verantwortlich: Katharina Graf
An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Marion Ammann, Andrea Bachmann, Isabelle Brändle, Marion Eckert-Krause, Christiane Enzenhofer, Hans Gruber, Petra Häfele, Nina Kräutler-Ferrari, Andrea Lins, Nedja Metzler, Brigitte Noack, Stephan Pillwein, Ulrike Porod, Karoline Schirmer, Markus Seidl-Nigsch, Maria Simma, Christoph Volaucnik, Mara Wenzinger
Fotos: Stadt Feldkirch, Georg Alfare, Stadtbibliothek, Senioren-Betreuung, Alexander Ess, Stadtbus, Stadtmarketing, Matthias Rhomberg, Raiffeisenbank Montfort, Sparkasse, KPV, Stadtarchiv, Wildpark Feldkirch, Adobe Stock_upixa, RM Europaschutzgebiete, familieplus, Graf Hugo, Stefanie Momo Beck, Konrad Türtscher/Hiltl und Jehle, Stadtwerke Feldkirch/Dietmar Walsler, Alexandra Serra, Mobiler Hilfsdienst, Lisa Mathis
Titelbild: Christine Melia mit Tochter Anais und Alexandra Frick (r.), Stadtmarketing
Foto: Georg Alfare
Gestaltungskonzept: Egger-Lerch GmbH, Wien
Layout: Livia Pratter
Druck und Bildbearbeitung: Vorarlberger Verlagsanstalt GmbH

Offenlegung § 25 Mediengesetz:
Feldkirch aktuell erscheint viermal jährlich
Nächste Ausgabe: September 2023
Alle Informationen auf www.feldkirch.at (Impressum)

>
In St. Corneli in Tosters
befindet sich der wohl
älteste Baum in Vorarlberg:
Die tausendjährige Eibe.

TIPPS VOM STADTMARKETING

Ab in die Natur

In Feldkirch fällt es nicht schwer, tolle Ausflugsziele in der Umgebung zu finden. Ob Norden, Süden, Osten oder Westen: Egal, in welche Richtung man losspaziert – in wenigen Minuten ist man in der Natur. Das Stadtmarketing hat zu Sommerbeginn ein paar Tipps für neue oder vielleicht vergessene Ausflüge.

Beste Aussichten

Wer gern die schöne Aussicht genießt, die Straßen und Gassen von oben betrachtet, findet in jeder Himmelsrichtung schöne Aussichtspunkte. Neue Perspektiven, verborgene Dachgärten und der Blick auf die Häuser und Straßenführungen machen diese hoch gesteckten Ziele besonders interessant. Ob man nun vom Stadtschrofen auf die Stella Matutina blickt, vom Känzele bis nach Rankweil hinaus oder vom Margarethenkapf in die Illschlucht – jeder dieser Höhepunkte ist einen Spaziergang wert. Den besten Blick auf die Schattenburg hat man übrigens vom Ardetzenberg,

hier empfiehlt sich das Wasserschloß beim Wildpark als Aussichtspunkt. Und vom westlichen Blasenberg genießt man freie Sicht bis nach Liechtenstein und die Schweiz. Es lohnt sich auf jeden Fall, einen Feldstecher mit auf die Hügel rund um Feldkirch zu nehmen.

Spaziergang auf der Letze

Ruhe und Kraft findet man auf der Tisner Letze – bei einem Besuch des Buddhistischen Klosters und einem Spaziergang zur Stupa; die nahe gelegene Gebetsstätte ist ein Ort der Meditation und Stille. Dies lässt sich wunderbar mit einem Abstecher zum erwähnten Stadtschrofen verbinden. Aber auch die Letze selbst ist ein reizvolles Plateau und bietet trotz der begehrten Wohnlage noch immer eine attraktive Naturlandschaft.

Sanft unterwegs

Weite Landschaften und Biotope lassen sich sowohl zu Fuß als auch mit dem Fahrrad erkunden: Das Tisner Ried mit dem Egelsee ist ein beliebtes Naherholungsgebiet, ein Besuch wird zu jeder Jahreszeit mit unterschiedlichen Farben und Eindrücken belohnt. Freizeitsportler:innen nutzen die Wege im Ried gern für Fahr-





Alexandra Frick und Christine Melia (rechts im Bild mit Tochter Anais) vom Stadtmarketing kennen die beliebten Wanderwege in Feldkirch.

radtouren oder Joggingrunden. Viel Natur findet man auch in den Gisinger Rüttenen, die zahlreiche bedrohte Amphibien und seltene Pflanzenarten beheimaten.

Und auch wenn die Sibirischen Schwertlilien im Matschelser Ried heuer schon verblüht sind – das zauberhafte Naturschutzgebiet in Nofels-Bangs bietet das ganze Jahr über einen Lebensraum für seltene Schmetterlinge, Pflanzen und sogar den Wachtelkönig. Aus Rücksicht auf die Pflanzen- und Tierwelt sollten die Streuwiesen aber bitte nicht betreten werden.

Hoch hinaus und romantisch

Spektakulärer geht es naturgemäß im Klettergarten zu. In der Illschlucht Richtung Felsenau bezwingen Kletterfreudige regelmäßig die Felswand. Ebenfalls schön ist ein Besuch der Tostner Burg, von wo aus man durch den Wald

und über die Egg nach Nofels spazieren kann. Apropos Tostner Burg: Historisch interessante Ausflugsziele sind auch das Schloss Amberg in Levis oder der Weiler St. Corneli in Tosters. Weil diese Orte so romantisch anmuten, eignen sie sich nicht nur für Spaziergänge zu zweit, sondern auch zum Heiraten.

Wer für seine Naherholung gar nicht raus will aus der Stadt, der findet ebendort seine grünen Oasen. Das Reichenfeld lädt ein zu einem Picknick auf der Wiese oder zu einer Partie Federball, und auch im Rösslepark findet man das eine oder andere gemütliche Bänkele, wo es sich gut verweilen lässt. Also dann: Ab in die Natur!

Ausflugsideen rund um die Stadt Feldkirch gibt es auch online unter: **bodensee-vorarlberg.com** ■

INFORMATIONEN

- > „Wander- und Freizeitkarte Region Vorderland-Feldkirch“
- > kostenlos erhältlich beim Tourismus- und Kartenbüro im Palais Liechtenstein
- > Tel. 05522/9009 oder tourismus@feldkirch.at
- > Öffnungszeiten: Mo bis Fr, 9 bis 17 Uhr und Sa, 9 bis 12 Uhr



„Coole Plätze“ sind beispielsweise die kleine Ill oder das Waldbad.

KLAR

„Coole Plätze“ in Feldkirch

Man muss nicht verreisen, wenn es im Sommer heiß wird; in Feldkirch und in der Region gibt es viele kühle Orte. Im Rahmen der KLAR-Modellregion werden die kühlenden Zufluchtsorte aufgezeigt und weitere Projekte umgesetzt, um den Auswirkungen des Klimawandels entgegenzuwirken.

Feldkirch ist seit zwei Jahren mit elf anderen Vorderland-Feldkirch-Gemeinden eine **KLAR-Modellregion**, also eine **KlimawandelAnpassungs-ModellRegion**. Gemeinsam wurden zehn Maßnahmen erarbeitet, die bis Ende 2023 realisiert werden – die Schaffung „cooler Plätze“ ist nur eines dieser Projekte. Ebenso gibt es beispielsweise eine Klimawerkstatt von und mit Jugendlichen und ein Regengarten als Pilotprojekt in der Oberau wird umgesetzt. Dabei wird im Pausenhof durch Entsiegelung und begrünte Mulden gefördert, dass Regenwasser langsam versickern kann.

Im Herbst bewirbt sich Feldkirch gemeinsam mit den Vorderland-Gemeinden um eine Verlängerung des KLAR-Programms mit zehn neuen Maßnahmen, die dann bis Ende 2025 umgesetzt werden. Alle weiteren KLAR-Projekte sind online: vorderland.com/klima ■



KÜHLE ORTE IN FELDKIRCH (AUSWAHL):

- > **Für die kleine Rast zwischendurch:** Dorfpark Tisis, Rösslepark, Sparkassenplatz
- > **Für Wasserratten:** Schwimmbäder Felsenau und Waldbad Gisingen, Kleine Ill (im Gemeindegebiet Meiningen)
- > **Für Kneipper:innen:** Wassertreten Tisis-Gallmist, Tosters-Hub, Amberg
- > **Für Läufer:innen:** Finnenbahn beim Waldbad, Waldgebiete Nofler und Gisinger Au, Altstadt Tillis
- > **Für Familien:** Wildpark, Spielplatz Reichenfeld, Waldspielplatz Johannesgasse, Spielplatz Kapuzinerkloster
- > **Für Wanderer und Gipfelstürmer:innen:** Hoher Sattel, Stadtschrofen, Margarethenkapf



Das Reichenfeld ist ein Juwel fürs Stadtklima und für die Bürger:innen, um sich zu entspannen, zu spielen und die Natur zu genießen.

HISTORISCHE ALTSTADT

Natur „innerhalb der Stadtmauern“

Pflanzen und natürlichen Schatten findet man auch in der Feldkircher Altstadt. Um noch mehr Natur in die Innenstadt zu holen, sind konkrete Projekte geplant. Für das Reichenfeld – die wohl schönste „grüne Oase“ der Innenstadt – wird ein längerfristiges Nutzungskonzept erarbeitet.

Pflanzen tragen gerade auch in dicht besiedelten Gebieten durch Beschattung und Verdunstungskühle zu einem angenehmen Klima bei und wirken auf den Menschen entspannend. In der Feldkircher Altstadt gibt es auf kleinster Fläche eine erstaunliche Vielfalt an Insekten, Vögeln und kleinen Säugetieren sowie verschiedenen Pflanzenarten. Derzeit sind einige Projekte in Planung beziehungsweise in Umsetzung, damit zukünftig noch mehr Pflanzen in der Altstadt wachsen können.

- > **Neustadt:** In der Marokkanergasse wurde im Frühling ein neuer Feldahorn gepflanzt und Bäume in Trögen verschönern die Aufenthaltszone in der Neustadt, damit es im Sommer gemütliche konsumfreie Plätze gibt.
- > **Gymnasiumhof** (hinter dem Montforthaus im Bereich des Klettergerüsts): Weitere Bäume werden im Herbst gepflanzt, damit sie künftig angenehmen Schatten spenden – ohne jedoch die Bespielung des Platzes einzuschränken.
- > **Fassaden- und Dachbegrünung:** Feldkirch nimmt mit einer Fassadenbegrünung eines städtischen Gebäudes in der Innenstadt an einem österreichweiten Pilotprojekt teil. Zudem unterstützt die Stadt interessierte Hauseigentümer:innen mit Informationen und Förderungen für die Begrünung von Dächern und Fassaden.

Reichenfeld

Für die Stadt Feldkirch ist das Reichenfeld direkt neben der Ill mit seiner Er-

holungsfunktion für die verschiedenen Besucher:innen von großer Bedeutung. Aus diesem Grund wird ein Nutzungskonzept ausgearbeitet, das die vielseitigen Ansprüche berücksichtigt. Ziel ist es, ein Konzept für die gesamte Parkanlage und insbesondere für den öffentlichen Freiraum zu erstellen. Im Gesamtkonzept werden auch Maßnahmen zur Klimawandelanpassung berücksichtigt. Interessierte Bürger:innen werden in den Prozess eingebunden – so hat beispielsweise bereits ein Workshop mit Kindern und der Kinderstadtvertretung stattgefunden und ein weiterer ist geplant. Bei Interesse wenden Sie sich an das Bauamt: bauamt@feldkirch.at oder 05522/304 1444 ■

INFO

Infos zu Förderungen von Dach- und Fassadenbegrünung oder zu Baumpflanzungen finden Sie hier: feldkirch.at/foerderungen



Beliebte Tiere sind unter anderem Wildschweine und Zwergziegen sowie Raubtiere wie Luchse oder Wölfe.

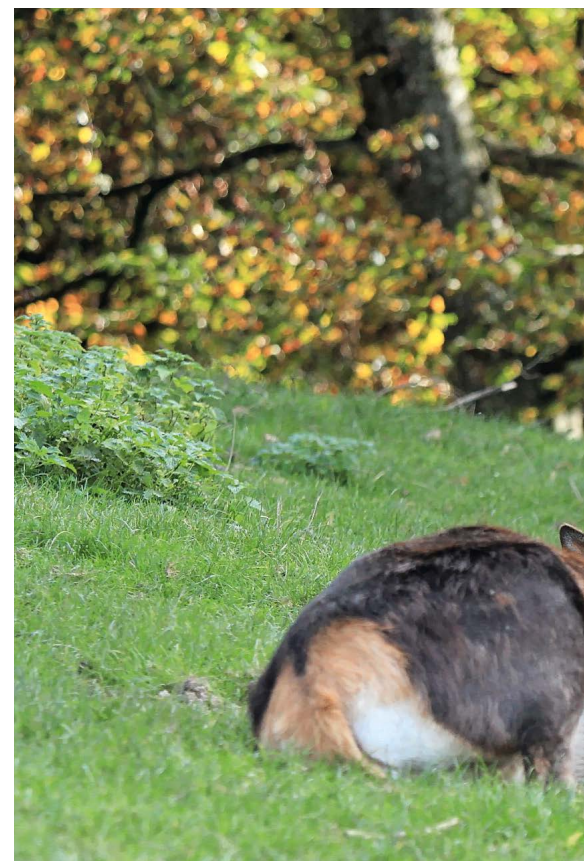
JUBILÄUM

60 Jahre Wildpark

Steinbock Felix war bei der Gründung das erste Tier im Wildpark: Heuer feiert das beliebte Ausflugsziel am Ardetzenberg bereits sein 60-jähriges Jubiläum. Der neue kostenlose Wildparkshuttle, der an Wochenenden und Feiertagen vom Bahnhof in den Wildpark fährt, wird sehr gut angenommen.

Durch die Bauarbeiten in der Kapfchlucht ist es vorübergehend schwieriger, mit dem Auto zum Wildpark zu gelangen. Der kostenlose Shuttleservice soll ein Beitrag sein, das Verkehrsaufkommen auf der Ardetzenbergstraße zu verringern: Der Kleinbus fährt an

Samstagen, Sonn- und Feiertagen in der Zeit zwischen 10 und 17 Uhr. Er pendelt permanent zwischen Bahnhof und Wildpark, daher gibt es keine fixen Abfahrtszeiten, sondern ein Abfahrtsintervall von rund 15 bis 20 Minuten. Abfahrt beim Bahnhof ist der Bahnsteig C, im Wildpark hält der Bus am Ende der Berggasse (in der Nähe des Wolfsgeheges). Aufgrund der Straßenverhältnisse ist ein Kleinbus im Einsatz, mit dem pro Fahrt maximal acht Personen sowie ein Kinderwagen befördert werden können. Bei stark erhöhtem Fahrgästeaufkommen werden zusätzliche Fahrten angeboten. Das kostenlose Angebot wird sehr gut angenommen – an einem schönen Sonntag Ende April wurden beispielsweise bei 28 Berg- und Talfahrten insgesamt über 400 Passagiere befördert.



Parkgebühren

Um Anreize zu schaffen, den „Wildpark Feldkirch Shuttle“ dem eigenen Auto vorzuziehen, wurden Parkgebühren eingeführt. An Samstagen, Sonn- und Feiertagen in der Zeit zwischen 8 und 18 Uhr sind beim Wildpark-Parkplatz zwei Euro pro Stunde zu bezahlen, das Tagesticket kostet acht Euro. Es ist wie immer möglich, den Wildpark unkompliziert zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen. „Die Stadt ermöglicht mit dem Shuttlebus eine Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Wir haben die Rahmenbedingungen geschaffen und freuen uns über die hohe Akzeptanz der Besucherinnen und Besucher“, so Bürgermeister Wolfgang Matt.

Unterstützung

Die Stadt Feldkirch unterstützt den Wildpark auch heuer wieder mit einer För-

derung in der Höhe von 54.000 Euro. Zusätzlich werden Teile von Personalkosten übernommen, wodurch sich eine Gesamtförderung von über 86.000 Euro ergibt. Im Vergleich zum Vorjahr steigen die Fördermittel für den Wildpark damit um rund 10.000 Euro. „Die Stadt Feldkirch ist für den Verein Wildpark auch weiterhin ein verlässlicher Partner“, betont Bürgermeister Matt. „Der Wildpark ist zurecht eine der beliebtesten Freizeiteinrichtungen in der Region – weit über Feldkirch hinaus bis ins benachbarte Ausland. Deshalb ist es der Stadt ein großes Anliegen, diese Institution auch zum 60-jährigen Jubiläum entsprechend zu unterstützen.“ Als gemeinnütziger Verein finanziert sich der Wildpark durch Subventionen und Spenden.

Unter wildpark.webflow.io finden sich alle Informationen zum Wildpark Feldkirch. ■

Der im März eingeführte kostenlose Shuttle an Wochenenden und Feiertagen wird sehr gut angenommen.



RÜCKBLICK: „GRÜNDUNGSMITGLIED FELIX“

Der Wildpark Feldkirch feiert heuer sein 60-jähriges Jubiläum: Im September 1963 fand die erste Vollversammlung des Wildpark-Vereins statt, mit dem Ziel, dass alle Menschen heimische Tiere aus nächster Nähe erleben können, jederzeit und kostenlos. Mit Unterstützung der Stadt Feldkirch, Grundstückseigentümern aus der Nachbarschaft und zahlreichen freiwilligen Helfer:innen wurden noch im selben Jahr Gehege gebaut und Tiere zugekauft. Steinbock Felix, der heute noch das Wildpark-Logo zierte, war der erste Wildparkbewohner. In den Folgejahren wurde Platz für weitere Tierarten geschaffen, Spazierwege und Ruhebänke aufgestellt und immer mehr Tierfamilien zogen ein. Bis heute wird die Infrastruktur laufend erweitert. Inzwischen verfügt der Wildpark über einen von der Lebenshilfe Vorarlberg betriebenen Kiosk mit warmer Küche, über einen großen Spielplatz sowie über eine frei zugängliche Grillstelle. Etwa 150.000 Besucherinnen und Besucher kommen jährlich in den Wildpark, um die 170 verschiedenen Tiere zu besichtigen. Somit gehört der Wildpark zu den beliebtesten Ausflugszielen in Feldkirch und der Region.



Mit rund 150.000 Besucher:innen jährlich ist der Wildpark eines der beliebtesten Ausflugsziele in Feldkirch.

>
Die Volksschule Tosters hat als Auszeichnung für ihren Naturgarten die „Natur-im-Garten-Plakette“ erhalten.



FÖRDERUNG

Naturgärten: Ganz entspannt Gutes tun

Immer mehr Menschen möchten ihren Garten ökologisch gestalten und so etwas für die Umwelt tun. Mit einem Naturgarten holt man sich die Natur direkt vor die eigene Haustür. Wie das funktioniert, lernt man bei einer Naturgartenberatung, die von der Stadt Feldkirch gefördert wird.

Ein Naturgarten unterscheidet sich von einem herkömmlichen Garten dadurch, dass er weitgehend auf künstliche Eingriffe verzichtet. Rasenmäh-Roboter werden nicht eingesetzt und die Sonne erhitzt keine Schotterflächen, sondern es werden beispielsweise heimische Bäume oder Sträucher gepflanzt, ein Totholzhaufen für Igel vorgesehen und Blumen dürfen wachsen. So ein Garten hat nicht

nur Vorteile für die Natur, sondern auch für die Menschen: Er macht in der Regel wenig Arbeit und bietet dank Gehölzen und unversiegelter Flächen Abkühlung im Sommer.

Feldkirch fördert seit 2019 Beratungen zur Anlage eines Naturgartens zu 75 Prozent (maximal 300 Euro). Nähere Informationen zu den Förderbedingungen: feldkirch.at/foerderungen ■



Die Profis übernehmen!

Vom Einzelprojekt bis zum Traumgarten

Sie wünschen sich einen neuen Garten? Wissen aber noch nicht so recht, wie Sie das Projekt Gartengestaltung angehen sollen? Die Gartenprofis des Maschinenrings beraten Sie gerne und unverbindlich.

Sie bekommen alles aus einer Hand

Beratung und Planung, Pflanzeneinkauf, Umsetzung aller Arbeiten und bei Bedarf auch langfristige Grünraumpflege.

Informieren Sie sich jetzt:

Maschinenring Oberland

Walgaustraße 50, 6719 Bludesch-Gais

T 0 59060 804

E oberland@maschinenring.at

www.maschinenring.at

- Personal
- Grünraumdienst
- Gartengestaltung
- Baummanagement
- Winterdienst
- Agrar

Die Profis vom Land



NATUR- UND HOCHWASSERSCHUTZ

Zehn Jahre Egelsee: Ein Gewinn für Mensch und Natur

Im Mai 2013 wurde der Egelsee im Ried zwischen den Ortsteilen Tisis und Tosters feierlich eingeweiht. Auch eine neue Radwegverbindung von Mauren nach Feldkirch wurde in diesem Zusammenhang eröffnet. Zehn Jahre später zeigt sich: Die Renaturierung war ein voller Erfolg.

„Der Rückhalteteich ist ein ausgezeichnetes Beispiel für ein erfolgreiches grenzüberschreitendes Hochwasser- und Naturschutzprojekt“, zieht Bürgermeister Wolfgang Matt eine positive Bilanz. Der Egelsee hat als Naherholungsgebiet, Radwegverbindung und Hochwasserschutzprojekt in jeder Hinsicht die Erwartungen erfüllt. So ist im Grenzgebiet zwischen Liechtenstein und Österreich nicht nur ein viel frequentiertes Ausflugsziel entstanden, auch viele Tier- und Pflanzenarten haben hier ein neues Zuhause gefunden. Im Uferbereich haben sich naturnahe Gewässerrandstrukturen gebildet, welche als wertvolle Ruhezone für Wasservögel und Bodenbrüter dienen. Bis dato wurden über 50 verschiedene Vogelarten beobachtet, somit stellt der Egelsee eines der wichtigsten Biotop der Region dar. Je nach Jahreszeit lassen sich Störche oder Graureiher beobachten, und eine Biberfamilie hat sich ebenfalls am Egelsee niedergelassen.

Historisches Gewässer

Auch wenn die jüngste Geschichte des Egelsees gerade einmal zehn Jahre zurückreicht, handelt es sich dennoch um ein Gewässer mit historischer Vergangenheit. Denn ursprünglich war der Egelsee ein Gletscherrandsee, der allerdings um 1830 trockengelegt wurde und in der Folge versumpfte. Fast 200 Jahre später wurde das Revitalisierungsvorhaben ge-

startet, das rund 2,9 Millionen Euro kostete. Heute schützt der wiederbelebte See die Stadt Feldkirch sowie die Gemeinden Eschen und Mauren vor Schäden durch Starkregenereignisse. „Der Egelsee zeigt sehr erfolgreich, dass Naturschutz, Freizeitbedürfnisse und Hochwasserschutz sich nicht gegenseitig ausschließen, sondern nebeneinander existieren können“, so Bürgermeister Matt abschließend. ■



Der Uferbereich des Egelsees darf aus Naturschutzgründen nicht betreten werden.

NATURSCHUTZGEBIET

Artenreiche Riedwiesen in Bangs-Matschels

Gerade verblasst das blau-violette Blütenmeer der Sibirischen Schwertlilie, doch mit der Sumpf-Gladiole taucht schon der nächste intensive Farbtupfer in den ausgedehnten Riedwiesen auf. Das Naturschutzgebiet Bangs-Matschels ist einer der letzten Rückzugsorte für seltene Pflanzen- und Tierarten.

Unmittelbar angrenzend an das Ruggeller Riet im Fürstentum Liechtenstein und eingebettet zwischen den Flüssen Alpenrhein und Ill befindet sich das Schutzgebiet von europäischer Bedeutung.



Bei den Vielfaltertagen können Freiwillige zum Erhalt der Artenvielfalt beitragen.

Besonders wertvoll an Bangs-Matschels ist die offene Riedlandschaft. Knapp 80 Hektar werden heute noch traditionell als Streuwiesen bewirtschaftet. Diese Flächen werden nicht gedüngt und erst im Herbst gemäht. Diese extensive Nutzung fördert langsam wachsende und an nährstoffarme Verhältnisse angepasste Blumen und Gräser. Streuwiesen sind in unserem eng begrenzten Talraum einer der letzten Rückzugsräume für seltene Pflanzenarten wie Sumpf-Gladiole, Duft-Lauch oder Lungen-Enzian. Auch hoch spezialisierte Schmetterlingsarten wie der Goldene Scheckenfalter oder die Wiesenknopf-Ameisenbläulinge können sich nur in extensiven Feuchtwiesen erfolgreich entwickeln. Auf die Ungestörttheit der Streuwiesen als Lebensraum sind aber auch Vogelarten angewiesen. Sogenannte Wiesenbrüter wie das Braunkehlchen legen ihr Nest in einer Bodenmulde an und ziehen ihre Jungen im Schutz der Vegetation auf, bis sie flügge sind.

Für den Erhalt dieser seltenen Arten kann jede und jeder Gebietsbesuchende einen wertvollen Beitrag leisten: Bleiben Sie im Bereich der offenen Wiesenlandschaften unbedingt auf den Wegen und führen Sie Ihre Hunde ganzjährig an der Leine. Die geschützten Vogelarten erhalten dadurch die Ruhe, die sie wäh-

rend der Fortpflanzungszeit so dringend benötigen. Im Gegenzug werden Sie von den Wegen aus mit schönen Beobachtungen einer ungestörten Tierwelt belohnt. ■

VIELFALERTAGE

Möchten Sie sich darüber hinaus für die beeindruckende Artenvielfalt im Schutzgebiet einsetzen? Dann unterstützen Sie die Gebietsbetreuer:innen des Schutzgebietes bei der Umsetzung von Pflegemaßnahmen. Naturbegeisterte von Jung bis Alt sind herzlich eingeladen, dieses einzigartige Naturjuwel vor unserer Haustüre gemeinsam zu erhalten.

TERMINE:

- > Di 27.6., 4.7., 11.7., 18.7., 25.7. von 17.30 bis 21 Uhr
- > Fr 30.6., 7.7., 14.7., 21.7., 28.7. von 13.30 bis 17 Uhr
- > **Treffpunkt:** Kapelle Bangs
- > **Anmeldung:** 0676 8330 647 15 oder natura2000@naturvielfalt.at
- > **Weitere Informationen:** naturvielfalt.at/vielfaltertage



Riedwiesen beeindrucken bis in den Spätsommer mit ihrer Blütenpracht.

NATURSCHUTZGESETZ

Naturwacht: Aufklären statt bestrafen

In den Naturschutzgebieten gibt es klare Regelungen – wie das Wegegebot (ein Verlassen der Wege ist nicht erlaubt) oder die Hundeleinenpflicht. Die Naturwacht hilft als landesweit tätiger Verein bei der Besucherlenkung, damit die Wildtiere und Pflanzen nicht ständigen Störungen ausgesetzt sind.

Naturwächter:innen werden nach Ausbildung und bestandener Prüfung von den Bezirkshauptmannschaften bestellt. Sie sind sogenannte Behörden-Hilfsorgane mit entsprechenden Kompetenzen. Hauptaufgabe der Naturwächter:innen ist die Kontrolle der Einhaltung des Naturschutzgesetzes. Sie arbeiten dabei eng

mit Behörden und Gebietsbetreuung zusammen. Eingreifen darf die Naturwacht beispielsweise, wenn eine Person bei einer Übertretung des Naturschutzgesetzes auf frischer Tat ertappt wird. Dabei steht die Aufklärung im Vordergrund. Anzeigen kommen erst bei sehr schweren Verstößen und bei mehrmaligem Fehlverhalten zum Zug. In Vorarlberg gibt es 13 Ortsgruppen, die alle Schutzgebiete in Vorarlberg betreuen.

Ehrenamt

Wer bei der Naturwacht ehrenamtlich mitarbeiten möchte, kann an einer Ausbildung der Landesleitung mit Theorie- und Praxiseinheiten sowie Exkursionen teilnehmen. Weitere Infos sind online: naturwacht-vorarlberg.at ■

TIPP

Am 16. September findet eine Exkursion mit Vortrag der Naturwacht statt: „Ein Herz für Feldkirchs Naturschutzgebiete“. Treffpunkt ist um 14 Uhr beim Geflügelhof Bell in Tisis.

Weitere Veranstaltungen des Umweltprogramms „Klimaschmiede“ der Stadt Feldkirch, Rankweil und der Region Vorderland-Feldkirch sind online: feldkirch.at/klimaschmiede



Einsteigen in den Badebus – auf zum Paspels-See nach Brederis!

Vom 7. Juli bis 27. August 2023
Freitag, Samstag und Sonntag von 9 bis 19 Uhr
Rankweil Bahnhof – Gisingen – Paspels-Seen – Meiningen und wieder zurück

fährt bei jedem Wetter



Marktgemeinde Rankweil

Gemeinde Meiningen

Gemeinde Feldkirch

Es gelten die Tarife des Verkehrsverbund Vorarlberg. Wer für den räumlichen Geltungsbereich ein gültiges VVV-Ticket vorweisen kann, fährt gratis.

Badebus

Rankweil Bahnhof – Schleipfweg – Brederis Krönele – Gisingen Runa – Sebastianplatz – Brederis Paspels-Seen – Meiningen

Linie 450 Freitag, Samstag, Sonn- und Feiertag

Rankweil Bahnhof	ab	8:45	9:45	10:45	12:45	13:45	14:45	16:45	17:45	18:45
- Kirche St. Josef	ab	.47	.47	.47	.47	.47	.47	.47	.47	.47
- Appenzellerstraße	ab	.48	.48	.48	.48	.48	.48	.48	.48	.48
- Schleipfweg	ab	.48	.48	.48	.48	.48	.48	.48	.48	.48
- Rottlaweg	ab	.50	.50	.50	.50	.50	.50	.50	.50	.50
- Langgasse	ab	.51	.51	.51	.51	.51	.51	.51	.51	.51
- An der Maut	ab	.51	.51	.51	.51	.51	.51	.51	.51	.51
Brederis Krönele	an	.53	.53	.53	.53	.53	.53	.53	.53	.53
Brederis Krönele	an	.54	.54	.54	.54	.54	.54	.54	.54	.54
Gisingen Egetenweg	ab	.56	.56	.56	.56	.56	.56	.56	.56	.56
- Runastraße	ab	.58	.58	.58	.58	.58	.58	.58	.58	.58
<i>Linie 1 von Tisis, Tosters, Nofels</i>	an	.57	.57	.57	.57	.57	.57	.57	.57	.57
- Sebastianplatz	ab	9:00	10:00	11:00	13:00	14:00	15:00	17:00	18:00	19:00
- Rüttenenstraße		.02	.02	.02	.02	.02	.02	.02	.02	.02
Brederis Paspels-See	an/ab	9:06	10:06	11:06	13:06	14:06	15:06	17:06	18:06	19:06
- Kunert	ab	.07	.07	.07	.07	.07	.07	.07	.07	.07
- L52/Unterer Paspelsweg	ab	.07	.07	.07	.07	.07	.07	.07	.07	.07
Meiningen Stobernweg	ab	.08	.08	.08	.08	.08	.08	.08	.08	.08
- Oberdorf	ab	.09	.09	.09	.09	.09	.09	.09	.09	.09
- Bim Krüz	ab	.09	.09	.09	.09	.09	.09	.09	.09	.09
- Pfarrhof	ab	.10	.10	.10	.10	.10	.10	.10	.10	.10
Meiningen Hadeldorfstraße	an	9:12	10:12	11:12	13:12	14:12	15:12	17:12	18:12	19:12

Badebus

Meiningen – Brederis Paspels-Seen – Gisingen Sebastianplatz – Runa – Brederis Krönele – Rankweil Schleipfweg – Rankweil Bahnhof

Linie 450 Freitag, Samstag, Sonn- und Feiertag

Meiningen Hadeldorfstraße	ab	9:15	10:15	11:15	13:15	14:15	15:15	17:15	18:15	19:15
- Pfarrhof	ab	.17	.17	.17	.17	.17	.17	.17	.17	.17
- Bim Krüz	ab	.18	.18	.18	.18	.18	.18	.18	.18	.18
- Oberdorf	ab	.19	.19	.19	.19	.19	.19	.19	.19	.19
- Stobernweg	ab	.19	.19	.19	.19	.19	.19	.19	.19	.19
Brederis L52/Unterer Paspelsweg	ab	.20	.20	.20	.20	.20	.20	.20	.20	.20
- Kunert	ab	.21	.21	.21	.21	.21	.21	.21	.21	.21
Brederis Paspels-See	an/ab	9:22	10:22	11:22	13:22	14:22	15:22	17:22	18:22	19:22
Gisingen Rüttenenstraße	ab	.26	.26	.26	.26	.26	.26	.26	.26	.26
- Sebastianplatz	an	.28	.28	.28	.28	.28	.28	.28	.28	.28
<i>Linie 2 nach Nofels, Tosters, Tisis</i>	ab	.30	.30	.30	.30	.30	.30	.30	.30	.30
- Runastraße	ab	.29	.29	.29	.29	.29	.29	.29	.29	.29
- Egetenweg	ab	.31	.31	.31	.31	.31	.31	.31	.31	.31
Brederis Krönele	an	.34	.34	.34	.34	.34	.34	.34	.34	.34
Brederis Krönele	ab	.35	.35	.35	.35	.35	.35	.35	.35	.35
Rankweil An der Maut	ab	.36	.36	.36	.36	.36	.36	.36	.36	.36
- Langgasse	ab	.37	.37	.37	.37	.37	.37	.37	.37	.37
- Rottlaweg	ab	.38	.38	.38	.38	.38	.38	.38	.38	.38
- Schleipfweg	ab	.38	.38	.38	.38	.38	.38	.38	.38	.38
- Appenzellerstraße	ab	.39	.39	.39	.39	.39	.39	.39	.39	.39
- Kirche St. Josef	ab	.40	.40	.40	.40	.40	.40	.40	.40	.40
Rankweil Bahnhof	an	9:42	10:42	11:42	13:42	14:42	15:42	17:42	18:42	19:42

STADTBUS

Badebus – der einfache Weg zum Badespaß

Attraktive Oasen der Erholung liegen in Feldkirch so nahe: Wer an heißen Tagen nach einer Abkühlung sucht, gelangt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bequem in die Freibäder in Stadt und Umgebung.

Gleich sieben Stadtbuslinien bringen die Besucherinnen und Besucher in Feldkirchs Bäder: Die Linien 401, 402, 405, 406 und 414 fahren ganz in die Nähe des Waldbad Gisingen. Mit den Linien 407

und 408 erreicht man das Schwimmbad Felsenau.

Paspels-Seen

Beliebt sind im Sommer auch die Paspels-Seen in Brederis, die mit der Landbuslinie 427 und mit dem Badebus 450 erreicht werden. Der Badebus fährt vom 7. Juli bis 27. August, jeweils von Freitag bis Sonntag, zwischen Gisingen Sebastianplatz, den Paspels-Seen und Meiningen; und das jede Stunde zwischen 9 und 19 Uhr. Die Fahrt dauert sechs Minuten und die Badegäste ersparen sich Parkplatzgebühren, Sprit und Nerven bei der Parkplatzsuche. ■



Der Badebus 450 fährt vom 7. Juli bis 27. August direkt zu den Paspels-Seen.

NATUR FÜR ZUHAUSE

Selbstbedienung in der Stadtgärtnerei

Rechtzeitig zum Start der Gartensaison hat die Stadtgärtnerei Feldkirch ihren Selbstbedienungsbereich ausgebaut. Jetzt ist das Sortiment, das außerhalb der Geschäftszeiten gekauft werden kann, noch deutlich umfangreicher.

Direkt vor der Stadtgärtnerei in der Magdalenastraße 11b in Nofels befindet

sich das Selbstbedienungszelt, in dem die Kund:innen Sommerblumen und Gemüsesetzlinge kaufen können. Neben dem Zelt ergänzen Bäume und Sträucher sowie eine Auswahl an Gartenerde das Sortiment. Anschließend geht es ans Kopfrechnen, denn bevor die Ware an der dafür vorgesehenen Kassa neben dem Zelt bezahlt werden kann, muss der Betrag selbst ausgerechnet werden. An der Außenkassa ist nur Barzahlung möglich und es steht kein Wechselgeld zur Verfügung. Für alle, die sich beim



In der Stadtgärtnerei kann auch außerhalb der Öffnungszeiten eingekauft werden.

Pflanzenkauf beraten lassen wollen, ist die Stadtgärtnerei von Montag bis Freitag von 7 bis 12 und von 13 bis 17 Uhr geöffnet. ■

SPIELPLÄTZE

Innenstadt

- > Reichenfeld
- > Elisabethplatz
- > Kapuzinerkloster
- > Bei den Schrebergärten
- > Blasenberggasse

Tisis

- > Wolf-Huber-Straße
- > Kindergarten Gallmist*

Tosters

- > Erikasiedlung
- > Hub
- > Volksschule
- > Kindergarten Alvierstraße*

Nofels

- > Johannesgasse
- > Brünneleweg
- > Äueleweg
- > Kindergarten Rheinstraße*

Gisingen

- > Oberau
- > Groxstraße
- > Hämmerlestraße
- > Oberer Riegel

Altenstadt

- > Sportanlage Amberg
- > Nägeler
- > Beim Mühlbach
- > Rebbündten
- > Kindergarten Im Grisseler*
- > Kindergarten Kirchgasse*

Levis

- > Katholische Kirche
- > Vogelweiderplatz
- > Am Schlosshang

*Kindergartenspielplätze sind außerhalb der Kindergartenzeiten öffentlich zugänglich und werden am Abend abgesperrt.

>
Auch die
Kindergartenkinder haben
ihre Ideen und Wünsche
für den neuen Spielplatz
eingebracht.

ÜBERSICHT

Spielplätze in allen Stadtteilen

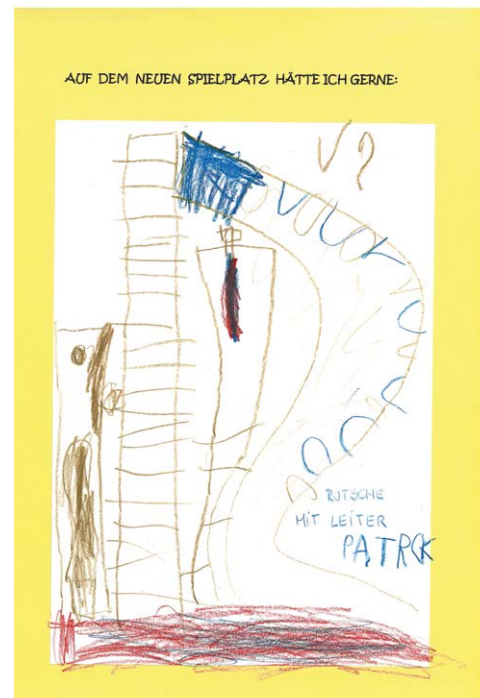
Am Heubüchel in Tisis wird heuer ein neuer Spielplatz gebaut. Bei der Planung wurden die Kinder der Tisner Volksschulen und Kindergärten miteinbezogen. Ab Herbst darf gespielt werden!

Die Kinder haben viele Ideen für den neuen Spielplatz am Heubüchel im Rappenwald: Sie wünschen sich zum Beispiel Wasser zum Spielen und etwas zum Klettern. Für die Eltern sind Sitzmöglichkeiten und eine Beschattung wichtig. Beim Beteiligungsprozess zur Planung des neuen Spielplatzes wurden die Kinder der Kindergärten Gallmist und Rheinbergstraße, die Kleinkindbetreuung und zwei Klassen der Volksschule Tisis, sowie deren Eltern und Pädagog:innen miteinbezogen. Bei einem Termin vor Ort konnten die Kinder die Örtlichkeit erkunden und haben bereits den kleinen Bachlauf in der Hanglage zum Spielen getestet. Anschließend wurden die Kinderwünsche anhand von Zeichnungen

festgehalten. Eltern und Anrainer:innen konnten sich bei einer öffentlichen Veranstaltung informieren und ihre Ideen und Wünsche einbringen. In der Planung wird versucht, möglichst viele Anregungen umzusetzen. Im Sommer wird mit dem Bau des Spielplatzes gestartet. Da neu gepflanzte Büsche, Bäume und vor allem der Rasen Zeit brauchen, um zu wachsen, ist die Eröffnung des neuen Spielplatzes für Herbst geplant.

Spiel- und Freiraumkonzept

Freiräume als Orte für Spiel, Sport, Erholung und Bewegung im gesamten Feldkircher Stadtgebiet wurden im Spiel- und Freiraumkonzept der Stadt festgelegt. Im Rahmen des Konzepts wurden in den letzten drei Jahren bereits der Spielplatz Oberer Riegel in Gisingen, Schlosshang in Levis und Rebbündten in Altenstadt umgesetzt. In der Planung der Freiräume in Wohnungsnahe werden die zukünftigen Nutzer:innen jeweils miteinbezogen. Einen Kinderstadtplan mit allen Spiel- und Sportplätzen finden Sie hier: feldkirch.at/entdecken. ■



>
Die Spielplätze Oberer Riegel
(im Bild), Schlosshang und
Rebbündten wurden in den
letzten drei Jahren neu gebaut.
Heuer wird der Spielplatz
Heubüchel in Tisis umgesetzt.



>
Das Jugendhaus Graf Hugo
lädt zum Sommerprogramm
für Jugendliche ab zwölf
Jahren.

KINDER UND JUGENDLICHE

Sommerferien in Feldkirch

Die Stadt Feldkirch bietet für Kinder ab vier Jahren und Jugendliche ein vielseitiges Betreuungs- und Freizeitangebot: Denn Spiel, Spaß, Abwechslung und gute Laune dürfen in den Sommermonaten nicht zu kurz kommen.

Sommerferienspielwochen

Die Sommerferienspielwochen finden vom 17. bis 28. Juli statt. Werkeln, musizieren, tanzen, forschen oder an einem Ausflug teilnehmen? Die heurigen Sommerferienspielwochen bieten für Kinder und Jugendliche zwei Wochen lang täglich kreative Workshops, sportliche Abenteuer und erlebnisreiche Ausflüge. Das detaillierte Programm sowie die Anmeldung sind unter feldkirch.at/ferien zu finden. Anmeldestart ist Mittwoch, 21. Juni.

Sommerprogramm Graf Hugo

Für Jugendliche ab zwölf Jahren wird im Jugendcafé, in der Reichsstraße 143, auch im Sommer ein abwechslungsreiches Programm geboten: Es wird gekocht, gebastelt und gespielt. Das Mobile Team ist mit verschiedenen Aktionen am Skateplatz und im Raum Feldkirch unterwegs. In der letzten Schulwoche ist auf Initiative der Region Vorderland-Feldkirch die Klimawerkstatt mit Workshops, Exkursionen und Zukunftswerkstatt zu Gast im Jugendhaus. In der Zeit vom 25. Juli bis 12. August verabschiedet sich das Graf Hugo-Team in eine kurze Pause. Alle Sommerangebote sind auf der Homepage grafhugo.at zu finden.

Ferienbetreuung

Für die Kinder berufstätiger Eltern werden an verschiedenen Standorten kostenpflichtige Betreuungsmöglichkeiten angeboten. Damit die Qualität der Betreuung durch pädagogisch ausgebilde-

tes Personal gewährleistet werden kann, ist die Anmeldung zu diesen Angeboten bereits erfolgt.

- > **Ganzjahresbetreuung:** Die ganzjährig geöffneten Einrichtungen Kleinkindgruppe Gallmist, Ganztageskindergarten Tisis, Kinderhaus und Outdoorgruppe Tisis Carina und Kinderhaus Nofels sind lediglich in der letzten Woche der Sommerferien geschlossen. Die Kinder, die diese Einrichtungen schon während des Kindergartenjahres besuchen, können auch in den Sommerferien dort betreut werden.
- > **Sommerbetreuung Kindergartenkinder:** Alle Kinder, die bereits einen Kindergarten der Stadt Feldkirch besuchen, können in acht von neun Sommerferienwochen von Montag bis Freitag jeweils von 7 bis 17 Uhr in den Kindergärten Gisingen Oberau und Tosters Alvier die Sommerbetreuung besuchen. Sie erleben hier bunte und abwechslungsreiche Ferientage gemeinsam mit Gleichaltrigen.
- > **Sommerbetreuung Schulkinder:** Kinder bis 14 Jahre, die eine Schule besuchen, finden in den Volksschulen Gisingen Oberau und Tosters sowie Mittelschule Oberau ein passendes Betreuungsangebot – neben „chilligen“ oder abenteuerlichen Programmpunkten wird das MINT-Schwerpunktthema wieder für Highlights sorgen. Die Betreuung ist ebenfalls in acht von neun Ferienwochen von Montag bis Freitag nach Bedarf von 7 bis 17 Uhr (Freitag 16 Uhr) geöffnet.



Spiel und Spaß dürfen im Sommer nicht zu kurz kommen.



Fit für die Schule

Für Kinder und Jugendliche, die etwas mehr Unterstützung brauchen, um gut in das neue Schuljahr starten zu können, gestaltet die Stadt Feldkirch zwei kostenlose Angebote:

- > **Sprachwerkstatt:** In der Sprachwerkstatt können sechsjährige Kinder vor dem Schuleintritt ihre Deutschkenntnisse auffrischen und vertiefen, damit sie gut vorbereitet in den neuen Lebensabschnitt starten können. Die Sprachwerkstatt findet in der Woche vom 28. August bis 1. September jeweils montags bis freitags von 8.30 bis 11.30 Uhr in den Kindergärten Gisingen Oberau, Altenstadt Im Grisseler oder Tosters Alvier statt.
- > **MINT-Lernwerkstatt:** Zusätzlich zur Sommerschule des Bundes bietet die Stadt Feldkirch in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule (PH) und der Sparkasse eine Lernwerkstatt mit MINT-Schwerpunkt für Schulkinder im Volksschulalter an. Lehramtsstudierende der PH Vorarlberg vertiefen Themen aus den Fachgebieten Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Die Lernwerkstatt wird vom 14. bis 25. August (Ausnahme 15. August) jeweils von Montag bis Freitag von 8 bis 11.30 Uhr in den Volksschulen Tosters und Gisingen Oberau angeboten.

feldaus feldein

Für Kinder und Familien bietet die Stadt auch diesen Sommer wieder eine bunte Reihe an Veranstaltungen in allen Feldkircher Ortsteilen an. Mit *feldaus feldein* wird an das rege Interesse bei „Feldkirch

feldaus feldein: Familien sind zu Veranstaltungen wie dem Mitmachzirkus mit Momo Beck geladen.

sagt Danke“ angeknüpft und Kinder und Familien sind eingeladen, Spiel, Kunst und Kultur kostenlos zu erleben. Die Veranstaltungen finden in Kooperation mit der Stadtbibliothek und den öffentlichen Büchereien statt. Informationen zum Schlechtwetterprogramm sind online unter feldkirch.at/ferien. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich – alle sind herzlich willkommen:

- > **MitmachKonzert** mit Konrad Böinig, 13. Juli um 15 Uhr, Spielplatz Volksschule Tosters
- > **Clown Lililu mit Lisa Suitner**, 17. Juli um 15 Uhr, Volksschule Nofels
- > **Märchenwanderung mit Lou**, 21. Juli um 15 Uhr, Spielplatz Haus Gisingen
- > **Figurentheater „Die Bremer Stadtmusikanten“**, 25. Juli um 15 Uhr, Innenhof Palais Liechtenstein
- > **Clowneske Pantomime** mit Thimo Dalpra, 2. August um 15 Uhr, Bahnhofsvorplatz
- > **Musikalische Eintöpfe** mit Ossi

Weber, 14. August um 15 Uhr, Tisis Dorfplatz

- > **Mitmachzirkus** mit Momo Beck und Paolo Geminiani, 22. August um 15 Uhr, Spielplatz Amberg ■

FERIENKALENDER

Der Jugendservice der Stadt Feldkirch stellt einen Online-Kalender zur Verfügung mit den Ferienprogrammen der verschiedenen Vereine und Institutionen. Die Termine werden in Absprache mit den Veranstalter:innen laufend aktualisiert. Alle Informationen und Details zu den Sommerangeboten in Feldkirch unter feldkirch.at/ferien





Die Aussichtsplattform direkt neben der Behelfsbrücke bietet einen guten Blick auf die Bautätigkeiten.

KAPFSCHLUCHT

Fortschritte beim Hochwasserschutzprojekt

Seit Mitte April wird in der Kapfchlucht gesprengt, die Bautätigkeiten schreiten planmäßig voran. Um die Sicherheit im Verkehr zu erhöhen, wurde auf der Montfortbrücke der Radweg auf Gehsteigniveau angehoben. Insgesamt wird die Umfahrroute für den Rad- und Fußgängerverkehr gut angenommen.

Sprengungen

Nach der erfolgreich durchgeführten Probesprengung haben Mitte April die Hauptsprengungen in der Kapfchlucht begonnen. Insbesondere die Erschütterungen im Bereich „Im Kehr“ waren gering, die Auswirkungen auf die denkmalgeschützten Objekte lagen weit unter den Normgrenzwerten. Etwa die Hälfte der geplanten Sprengungen wurden bislang durchgeführt. Bis voraussichtlich Oktober sollen die Sprengarbeiten beendet werden und danach beginnen die Arbeiten zur Errichtung des Galeriebauwerks (unten die Kapfstraße und oben die Ardetzenbergstraße).

Radroute

Die Behelfsbrücke für den Rad- und Fußgängerkehr über die Ill und die Umleitung durch den Kehr sowie den In-

nenhof zwischen Gilmstraße und Graf-Hugo-Wuhrgang wird gut angenommen. Die erst kürzlich angebrachten Piktogramme sensibilisieren dafür, dass rücksichtsvoll und nicht zu schnell im beengten Innenhof gefahren wird. Zu Beginn waren noch verstärkt polizeiliche Kontrollen notwendig, mittlerweile funktioniert das Miteinander der verschiedenen Verkehrsteilnehmer:innen gut.

Montfortbrücke

Auf der Montfortbrücke wurde die Situation für den Radverkehr im Mai deutlich verbessert: Der stadtauswärts führende Radstreifen wurde auf Gehsteigniveau angehoben und ist nun ein „kombinierter Geh- und Radweg im Gegenverkehr“. Stadteinwärts wird man hinter dem Hilti & Jehle-Gebäude vorbeigeführt und kommt so direkt zur Kreuzung Hirschgraben/Churerstraße und damit wieder auf die Landesradroute.

Wer stadtauswärts mit dem Fahrrad fährt, bleibt am besten auf dem bestehenden Radstreifen bis zur Gilmstraße und kommt so wieder auf die Landesradroute – ein Durchfahren des Innenhofs ist nicht notwendig. Für diese verbesserte Routenführung hat es im Vorfeld zahlreiche Abstimmungen – unter anderem mit den Abteilungen des Landesstraßenbauamtes, der Stadtpolizei, der Bezirkshauptmannschaft und der Radlobby Vorarlberg – gegeben.

„Schau auf Feldkirch“

Für die Meldung von Problemen oder Anliegen in Zusammenhang mit der Baustelle kann auch die Plattform „Schau auf Feldkirch“ verwendet werden. Es wurde dafür eine eigene Kategorie „Hochwasserschutz Kapf“ eingerichtet. Die Meldeplattform für Anregungen und Beschwerden jeder Art finden Sie hier: schau.auf.feldkirch.at ■

AUFWEITUNG KAPFSCHLUCHT

- > **Projektbetreiber:**
Hochwasserverband Ill-Walgau
- > **Erster Bauabschnitt:**
Aufweitung des Flussprofils, Kapfstraße und Ardetzenbergstraße werden durch ein Galeriebauwerk ersetzt mit auskragendem Geh- und Radweg
- > **Zweiter Bauabschnitt:**
Anhebung der Montfortbrücke (ab 2025)
- > **Kontakt:**
Bauamt Feldkirch (bauamt@feldkirch.at oder 05522/304 1444)
- > **Aktuelle Informationen:**
feldkirch.at/hochwasserschutz



>
Der „Komfortstreifen“ in der Mitte der Neustadt hat aufgrund des speziellen Fugenmörtels eine besonders glatte Oberfläche.



KANALSANIERUNG

Straßenfest in der Neustadt

Nach dem Abschluss der Kanalsanierung in der Neustadt lädt die Stadt zu einem Straßenfest am 15. Juli. „Goaszipfel“ und Neustadt präsentieren sich dazu in neuem Gewand: Pflastersteine aus Granit, moderne Stadtmöbel, zahlreiche Blumentröge und schattenspendende Bäume laden zu einem Besuch ein.

Am 15. Juli um 10.30 Uhr eröffnet Bürgermeister Wolfgang Matt feierlich die neugestaltete Neustadt und die Stadtmusik Feldkirch sorgt im Anschluss für gute Stimmung. Für die Unterhaltung der kleinen Gäste ist Clown Pompo zuständig samt lustigem Kinderschminken. Darüber

hinaus sorgen über den ganzen Tag hinweg weitere Aktivitäten sowie feine Kulinarik für einen feierlichen Rahmen. Auch die lokal ansässigen Geschäfte und Gastronomiebetriebe bringen sich mit tollen Angeboten ein.

Letzter Feinschliff

Mittlerweile wurden in der Neustadt die letzten Pflastersteine verlegt und derzeit wird an finalen Details wie der Bepflanzung oder den Sitzgelegenheiten gearbeitet. In der Mitte der Neustadt befindet sich ein „Komfortstreifen“, der durch einen speziellen Fugenmörtel eine besonders glatte Oberfläche aufweist. Dieser Streifen wird in allen Straßenzügen der Innenstadt umgesetzt und verbessert die Barrierefreiheit, da die Erschütterungen durch die Pflastersteine bestmöglich eingeschränkt werden.

Ausblick: Schmiedgasse/ Schlossergasse

Als Nächstes wird die Kanalisation in der Schmiedgasse und in der Schlossergasse zwischen Rathaus und Palais Liechtenstein erneuert und auf den aktuellen Stand der Technik gebracht. Der Ablauf ist derselbe wie in der Neustadt. Nach den Tiefbauarbeiten (Erneuerung der Wasser-, Strom- und Telekomleitungen sowie Errichtung der Nahwärmeleitung) werden Pflastersteine aus Granit verlegt und das historische Stadtbild bleibt erhalten. Die bauliche Umsetzung soll voraussichtlich ab Ende 2023 bis etwa Herbst 2024 erfolgen. Genauere Angaben sind derzeit nicht möglich, da der Zeitplan erst noch finalisiert wird. Weitere Details zur Kanalsanierung der Innenstadt finden Sie online: feldkirch.at/baubuero ■



<
Der neue Trinkwasserbrunnen in der Fußgängerzone war eine Initiative der Kinderstadtvertretung.



MOBILITÄT

Bahnhofcity feierlich eröffnet

Nach insgesamt vier Jahren Bauzeit wurde die Bahnhofcity im April von den Projektpartner:innen Stadt Feldkirch, FB Future Bauart, ÖBB und Verkehrsverbund im Beisein von Landesrat Daniel Zadra feierlich eröffnet. Das neue Viertel ist nicht nur wichtige Mobilitätsdrehscheibe, sondern auch Wohn- und Geschäftsquartier.

Was lange währt, wird gut, denn begonnen wurde das Projekt bereits vor mehr als 20 Jahren, als die Stadt Feldkirch durch das Aufkaufen von Brach- und Bauflächen rund um den Bahnhof die Grundlage für die heutige Bahnhofcity geschaffen hat. Nach einem städtebaulichen Wettbewerb und dem darauf aufbauenden Beschluss des Bebauungsplans wurde das Projekt an den Bau-träger FB Future Bauart Immobilien übertragen. Die weitere Entwicklung des Projekts erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den ÖBB und der Stadt Feldkirch. „Durch die strategische Vorausplanung und dem damit verbundenen Grundbesitz rund um den Bahnhof konnte die Stadt Feldkirch die Entwick-

lung, Planung und Gestaltung des Bahnhofsviertels entscheidend mitbestimmen und so abseits von rein wirtschaftlichen Interessen die Bedürfnisse der Menschen in Feldkirch berücksichtigen“, betont Bürgermeister Wolfgang Matt. „So haben wir unter anderem durch einen Projektsicherungsvertrag städtebauliche Kriterien und andere wichtige Faktoren für die Nutzer:innen sichergestellt.“

Autofreier Bahnhofvorplatz

In der Folge wurde vier Jahre lang auf einer der größten Baustellen in Feldkirch die neue Bahnhofcity errichtet. Dabei ist eine der wichtigsten Mobilitätsdrehscheiben in der Region entstanden, die heute von rund 15.800 Personen täglich genutzt wird. Bis 2030 sollen hier rund 20.000 Fahrgäste täglich verkehren. Damit dieses öffentliche Verkehrsaufkommen bewältigt werden kann, wurde ein umfassendes Verkehrskonzept entwickelt, dessen Kern der autofreie Bahnhofsvorplatz mit einer zweistöckigen Tiefgarage ist. Nur so ist es möglich, dass bis zu 600 Busse pro Tag den Bahnhofsvorplatz anfahren können. Zudem wurden bzw. werden insgesamt etwa 500 Fahrradabstellplätze rund um den Bahnhof errichtet. Im Zuge der Neubauten haben auch

die ÖBB den in die Jahre gekommenen Feldkircher Bahnhof saniert.

Wohn- und Geschäftsquartier

Auf dem Areal rund um den Feldkircher Bahnhof ist allerdings weitaus mehr entstanden als nur ein wichtiger Knotenpunkt für den öffentlichen Verkehr. Das neue Quartier ist vor allem auch ein Wohn- und Geschäftsviertel. So sind auf insgesamt sieben Baufeldern fünf Wohn- und Geschäftsgebäude entstanden. Heute sind nicht nur gemeinnützige Wohnungen und ein Hotel mit 125 Zimmern in der Bahnhofcity angesiedelt, sondern auch zwei Restaurants und zahlreiche Take-aways, sowie Ärzt:innen, ein Supermarkt der Firma Sutterlüty und mehrere Dienstleister:innen, darunter das BIFO und das VMOBIL Center. Insgesamt stehen in der Bahnhofcity rund 2.700 m² Bürofläche und 1.800 m² Fläche für Handel und Gastronomie zur Verfügung. Insgesamt wurden 65.000 m³ umbauter Raum über der Erde und fast 47.000 m³ unter der Erde errichtet.

Kultur und Soziales

Mit der Umgestaltung des Bahnhofsviertels hat das Quartier eine Aufwertung erfahren, aber auch eine starke Frequentierung durch zahlreiche unter-

<
Bahnhofcity Feldkirch:
Wichtigster überregionaler
Bahnhof in Vorarlberg und
moderne Mobilitätsdrehscheibe



Die Projektpartner:innen haben das neue Bahnhofsareal im April offiziell eröffnet.

schiedliche Anspruchsgruppen. Um ein möglichst konstruktives Zusammenleben sicherzustellen, gibt es seit Anfang dieses Jahres eine eigens eingerichtete Stelle für Gemeinwesenarbeit, die durch die Arbeit vor Ort zur Konfliktlösung und einem friedlichen Miteinander beiträgt. Auch Feldkirchs Status als einziger Literaturbahnhof in Österreich bleibt in der neuen Bahnhofcity erhalten. Es gibt einen neu gestalteten Literaturscreen und ein dazu passendes Kunstprojekt mit Collagen des Feldkircher Lyrikpreises von Kuratorin Erika Kronabitter.

Heute ist die Bahnhofcity ein beliebter Treffpunkt. „Alle Beteiligten können stolz sein auf dieses wegweisende Projekt für Feldkirch“, freut sich Bürgermeister Wolfgang Matt anlässlich der Eröffnung. „Der Dank gebührt allen beteiligten Partner:innen, deren gute und konstruktive Zusammenarbeit in diesem Projekt jetzt im Ergebnis sichtbar ist.“ ■

BAHNHOF-CITY

- > **Bauzeit:** 2019 bis 2023
- > **Projektbetreiberin:**
FB Future Bauart Immobilien GmbH
- > **Architekten:**
Baumschlager Eberle Architekten und
Lang + Schwärzler (Hotel)
- > **Projektkosten:**
etwa 60 Millionen Euro
- > **5 Wohn- und Geschäftsgelände**
- > **140 Wohnungen:**
davon 60 gemeinnützig
(VOGEWOSI)
- > **Hotel** mit 125 Zimmern
- > 2.700 m² **Bürofläche**
- > 1.800m² Fläche für **Handel und Gastronomie**
- > zweigeschossige **Tiefgarage**
- > **500 Fahrradabstellplätze**

REISE- TRÄUME

made im Ländle.

Wir sind Ihre Reisespezialisten in
Vorarlberg. Individuell und persönlich.



Christian Urban, Reisetip seit 35 Jahren

Für Sonnenanbeter:
Griechischer Inseltraum Rhodos

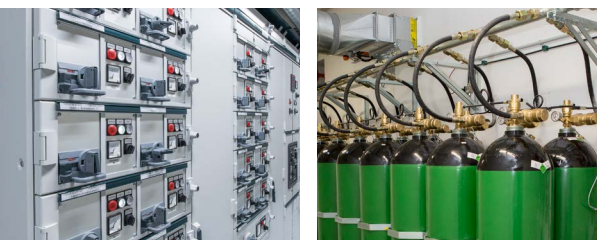
Die Insel ist berühmt für die einzigartige Mischung aus herrlichen Stränden, antiken Stätten und den kulturellen Möglichkeiten.

NACHBAUR REISEN

Feldkirch Illpark
05522 74680
reisen@nachbaur.at

Dornbirn Riedgasse
05572 20404
dornbirn@nachbaur.at

www.nachbaur.at • @ nachbaurreisen



Wir planen
 maßgeschneiderte GEBÄUDETECHNIK
 - nachhaltig und effizient!
 SEI DABEI!

- Heizung
- Klima / Lüftung / Kälte
- Sanitär
- Brandschutz
- Elektrotechnik
- Energieversorgung

Team BHM - ein Plus für deine Karriere!

- + individuelle Weiterbildung
- + flexible Arbeitszeiten
- + Ausflüge und Firmen-Events
- + Kantine



BHM INGENIEURE
 Engineering &
 Consulting GmbH
 Runastraße 90, Feldkirch

STADTWERKE FELDKIRCH

Strompreise im Wandel

Die Energiepreise haben in den letzten Jahren bemerkenswerte Entwicklungen durchgemacht, insbesondere aufgrund der Corona-Pandemie und dem Krieg in der Ukraine. Nachdem es über viele Jahre hinweg niedrige Energiepreise gegeben hatte, sind diese 2022 drastisch angestiegen, was auch Auswirkungen auf die Strompreise in Feldkirch hat.



„Mit den eigenen Kraftwerken können die Stadtwerke rund 40 Prozent des Strombedarfs von Feldkirch abdecken.“

Stadtrat Wolfgang Flach

Globale Trends beeinflussen auch die Preisentwicklung in Vorarlberg und damit die Stadtwerke Feldkirch. Elektrische Energie ist eine Handelsware, die zu Marktpreisen gekauft und verkauft wird. Die Strompreise (Energie) für Privatkund:innen in Vorarlberg wurden am 1. April dieses Jahres entsprechend dem bisherigen Verlauf der Großhandelspreise angepasst. Diese Indexbindung an die Großhandelspreise wurde bereits vor vielen Jahren eingeführt, als die Preise noch sehr tief waren und der Gesetzgeber sicherstellen wollte, dass sinkende Preise auch an die Konsument:innen weitergegeben werden. Nun führte diese Regelung zu deutlichen Preiserhöhungen.

Neue Stromtarife ab 1. Juli

„Durch den derzeitigen Rückgang der Großhandelspreise und eine kurzfristigere Beschaffungsstrategie können die Stadtwerke Feldkirch den daraus entstandenen Preisvorteil weitergeben,“ so Manfred Trefalt, Geschäftsführer der Stadtwerke Feldkirch. „Mit der Einführung neuer Produkte zum 1. Juli wird der Energiepreis für Tarifkund:innen wieder

um etwa 20 Prozent gesenkt und dieser neue Preis wird dann bis Ende März 2025 als Obergrenze gelten.“

Regionale Wertschöpfung

„Mit den eigenen Kraftwerken können die Stadtwerke rund 40 Prozent des Strombedarfs von Feldkirch abdecken“, weiß der zuständige Stadtrat Wolfgang Flach. „Die eigene Erzeugung ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz und zur Versorgungssicherheit – auch wenn diese keinen Einfluss auf die Entwicklung der Endkundenpreise in Feldkirch hat.“ Die eigene Erzeugung wird immer zum Marktpreis bewertet. Dies war auch in den Jahren 2014 bis 2018 so, als die Produktionskosten deutlich über den Endkundenpreisen lagen. Darüber hinaus gibt auch der Gesetzgeber vor, dass bei der Berechnung der Übergewinnsteuer bei Wasserkraft und anderen erneuerbaren Erzeugungsanlagen der Marktpreis und nicht ein allfälliger (tieferer) interner Verkaufspreis an den Stromvertrieb heranzuziehen ist.

Überblick behalten

„Die aktuellen Strompreise stellen für viele Kund:innen der Stadtwerke Feldkirch eine Herausforderung dar“, weiß Manfred Trefalt. „Die Stadtwerke sind bemüht, transparente Informationen über die aktuellen Strompreise und gesetzlichen Zuschüsse zur Verfügung zu stellen.“ Dies erfolgt durch regelmäßige Aktualisierung der Webseite, Bereitstellung von Informationsmaterial und persönliche Beratung durch das Kundenservice-Team.

Ausblick

Die aktuelle Entwicklung der Großhandelspreise zeigt eine gewisse Entspannung der aktuellen Preissituation. Bei Fortsetzung des Trends wird der Energiepreis langfristig eher sinken als wieder ansteigen. Das Geschehen der letzten Jahre hat gezeigt, dass die Liberalisierung der Energiemärkte bei einem Überangebot an Energie zu sehr tiefen Preisen führen kann. Es hat aber auch deutlich gemacht, dass die Marktpreise europaweit sehr rasch reagieren und die Preise ansteigen, wenn eine Energieknappheit droht. „Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen“, so Trefalt abschließend, „dass eine ausgewogene Energiepolitik – auch auf europäischer Ebene – sowohl die Interessen der Verbraucher als auch der Erzeuger berücksichtigen sollte.“ ■



Illspitz



Mühletorplatz

STADTWERKE FELDKIRCH

> Anzahl Mitarbeitende:

118, davon 13 Lehrlinge

> Stromproduktion:

> rund 60 Millionen kWh pro Jahr

> Tätigkeitsbereiche:

Strom (Erzeugung, Lieferung, Netz), Wärme, Wasserversorgung, Telekommunikation, Elektrotechnik/Elektroinstallation, Stadtbus

> Weitere Informationen:

stadtwerke-feldkirch.at



Hochwuhr

STADTRÄTIN EVA HÄMMERLE

„Seit James Bond wissen wir: Feldkirch ist die schönste Stadt.“

Eva-Maria Hämmerle ist seit dieser Legislaturperiode Mitglied der Stadtvertretung und hat im März das Stadtratsmandat von Georg Oberndorfer übernommen. Warum weder der Wettbewerb an Ideen noch die Freude am politischen Engagement in ihrer Funktion als Stadträtin fehlen dürfen, erzählt sie im Gespräch.

„Interesse an Politik habe ich schon seit meiner Teenagerzeit und bei den Neos war ich bereits die letzten Jahre im Hintergrund aktiv,“ so die neue Stadträtin. Politik habe viel mit Verantwortung zu tun und sie wolle sich engagieren, um ihren Beitrag zu leisten. „Politik ist ein wahnsinnig spannendes Betätigungsfeld und viele Leute politisieren gern,“ so Hämmerle. „Um wirklich den Schritt in die aktive Rolle zu machen, braucht es die Überzeugung, dass man etwas bewirken kann – und eine gewisse Leichtigkeit und Freude am politischen Engagement.“ Wichtig sei ihr stets die lösungsorientierte Zusammenarbeit, auch wenn sie betont: „Die europäische Tradition der Kritik und des Hinterfragens sehe ich als eine Tugend und einen

Exportschlager in die ganze Welt. Die Tatsache, dass man sich uneinig ist und es einen Wettbewerb der Ideen gibt, ist Zeichen einer lebendigen Demokratie.“

Themen

Wichtig ist der Neos-Stadträtin die Digitalisierung, die in ihren Verantwortungsbereich fällt. Die in einem breiten Prozess ausgearbeitete Digitalisierungsstrategie gelte es jetzt umzusetzen. Hier sehe sie viel Potenzial, Dinge für die Bürgerinnen und Bürger zu vereinfachen. Einen weiteren Fokus möchte die Juristin künftig auf Betriebsansiedlungen legen. Persönlich wichtig sind Eva Hämmerle zudem Themen, die Frauen und Mädchen betreffen. „Berufstätige und vor allem auch alleinerziehende Frauen brauchen Kinderbetreuung, um ihrer Arbeit nachgehen zu können – hier braucht es dringend Verbesserungen.“ Deswegen habe sie auch als Ort fürs Portrait das Institut St. Josef ausgewählt: „Das Josefsheim war die erste Handelsschule für Mädchen in Vorarlberg und ist auch heute noch ein Ort der Bildung und Chancen für Frauen. Auch die BAfEP (Bildungsanstalt für Elementarpädagogik) ist hier angesiedelt und es ist besonders wichtig, dass wir diese jungen Menschen abholen, um die Personalsituation im Bereich Kinderbetreuung zu verbessern.“

In der Natur

In ihrer Freizeit ist Hämmerle gern in der Natur unterwegs – beim Skifahren oder Wandern. „Ich bin gebürtige Montafonerin und deswegen wahrscheinlich schon mit Berg- und Talfuß zur Welt gekommen“, lacht die Mutter eines Kleinkindes. Vor allem beim Wandern und auch beim Yoga genieße sie die Entschleunigung, um dem Alltag zu entfliehen. An Feldkirch schätzt sie besonders die Naherholungsgebiete – beispielsweise bei einem Morgenspaziergang am Ardetzenberg. Gerade auch die besondere Lage inklusive Nähe zu Liechtenstein mache das Leben in Feldkirch so schön lebendig. Abschließend betont Hämmerle: „Feldkirch ist wunderschön. Und spätestens seit den Dreharbeiten für James Bond in der Marktgasse wissen wirklich alle: Feldkirch ist die schönste Stadt in Vorarlberg.“ ■

>
Stadträtin Eva Hämmerle:
„Das Institut St. Josef ist ein Ort der Bildung und der Chancen für Frauen und Mädchen.“



„Die Tatsache, dass wir uns uneinig sind und es einen Wettbewerb der Ideen gibt, ist Zeichen einer lebendigen Demokratie.“

Eva Hämmerle

MAG. EVA HÄMMERLE (NEOS)

- > **Wohnort:** Gisingen (Umzug nach Tisis steht bevor)
- > **Geburtsjahr:** 1985
- > **Ausbildung:** Rechtsanwältin mit MBA
- > **Beruf:** Verwaltungsjuristin in Vaduz
- > **Familienstand:** Alleinstehend, ein Kind
- > **Ressorts:** Technologie, Digitalisierung, Unternehmenssiedelung, Start-up-Unternehmen
- > **Liebblingsplatz in Feldkirch:** Jeder Berg, von dem aus Feldkirch schön zu sehen ist – Ardetzenberg, Blasenberg, Stadtschrofen oder Schellenberg

>
Mutter und Sohn erzählen
von ihrem Arbeitsalltag im
Haus Tosters.



SENIORENBETREUUNG

Pflege als Herzensarbeit

Sie haben nicht nur denselben Familiennamen, sie teilen auch die Leidenschaft für das Dasein für pflegebedürftige Mitmenschen: Evelyn Beiser und ihr Sohn Samuel sind als Pflegekräfte im Haus Tosters im Einsatz. Über ihren beruflichen Werdegang und den Arbeitsalltag erzählen sie im Gespräch.

Schon früh war für Evelyn Beiser klar, dass es sie beruflich in die Pflege zieht. Aufgrund des damals großen Zulaufs und eines Aufnahmestopps an der Krankenpflegeschule blieb ihr die Diplombildung leider verwehrt. Als Pflegehelferin versah sie ihren Dienst im Landeskrankenhaus Feldkirch anfangs im Kreißaal, später im Operationssaal. In dieser Zeit wuchs der Wunsch, Hebamme zu werden, und Evelyn absolvierte erfolgreich die Aufnahmeprüfung an der Hebammenschule in Innsbruck. Zeitgleich kündigte sich Nachwuchs an und fortan stand ihre Familie im Mittelpunkt. Mehr als zehn Jahre vergingen, bis Evelyn – angeregt durch eine ehemalige Arbeitskollegin – den Weg zurück in die Pflege fand. „Der Einstieg in die Langzeitpflege im Haus Tosters weckte bereits nach wenigen Wochen eine neue Begeisterung in mir“, erinnert sie sich an diese Zeit zurück.

Ihr jüngerer Sohn Samuel hatte andere Berufspläne. Geprägt von den Werten seines Großvaters, absolvierte er mit Freude die Lehre zum Dachdecker und Spengler. Im Laufe seiner Lehrzeit musste er aber feststellen, dass Menschlichkeit im rauen Umgang auf den Baustellen oft unterging. Das Zurückziehen seiner Teilnahme am Bundes-Lehrlingswettbewerb seitens des Lehrbetriebs war schmerzlich und wohl der auslösende Moment für seine berufliche Neuorientierung. „Ich war frust-

riert, weil ich hart dafür gelernt hatte. Da spürte ich, dass Mama beruflich das Richtige macht“, erzählt Samuel. „Sie war es auch, die mich darin bestärkte, mir eine Auszeit zu gönnen und mich neu zu orientieren.“

Im Rahmen seines Zivildienstes bei Essen auf Rädern im Vorderland sammelte Samuel erste Erfahrungen im Sozial- und Pflegebereich. Danach ging alles sehr schnell: Im Haus Tosters durfte er eine Schnupperwoche sowie ein einmonatiges Praktikum absolvieren. Die



Evelyn Beiser arbeitet seit 2009 als Pflegehelferin auf der Erinnerungsstation im Haus Tosters.



AUSBILDUNG

Ab Herbst mit der Pflegelehre durchstarten

Senioren-Betreuung Feldkirch sicherte ihm zu, als Praktikumsgeber während der Pflegeausbildung zu fungieren. Gestärkt durch die Unterstützung seiner Partnerin, aber auch mit großem Respekt vor der Diplomausbildung, startete Samuel die Krankenpflegeschule. Nach einem sehr intensiven Jahr wechselte er in die Ausbildung zur Pflegefachassistenz, die er im April 2023 erfolgreich abschloss.

„Die Arbeit mit den Bewohner:innen im Pflegeheim ist eine komplett andere Welt als auf der Baustelle. Jeder von uns hat sein Rucksäckchen zu tragen. Hier nehmen wir jeden Menschen so an, wie er ist“, betont Samuel. Eigenschaften wie Ruhe und Geduld, Respekt und Achtsamkeit, Lernbereitschaft und Offenheit gegenüber Menschen sind laut Samuel genauso wichtig, wie sich unbefangen auf jeden Tag neu einzulassen. „Nur als Team können wir uns erfolgreich um die Bedürfnisse unserer Bewohner:innen kümmern. Es ist ein gutes Gefühl, zu wissen, dass ich auf meine Kolleg:innen zählen kann“, ergänzt Evelyn. Samuel erzählt abschließend: „Pflege ist eine anspruchsvolle Aufgabe und ja, auch ich bin nach der Arbeit müde. Aber wenn ich am Ende meines Dienstes noch einmal nach einem Bewohner schaue und er schlicht Danke sagt, dann gehe ich mit einem guten Gefühl nach Hause.“ ■

Jetzt ist es fix: Die Pflegelehre wird ab Herbst 2023 angeboten; bislang konnte man die Ausbildung in den Pflegeassistentenberufen nur in schulischer Form mit Praxisanteilen in Pflegeheimen absolvieren. In Feldkirch bieten die Senioren-Betreuung (SBF) sowie das Antoniushaus die neue Lehrausbildung an: Bewerbungen sind ab sofort möglich.



Derzeit kann man bei der SBF die Lehre zur Betriebsdienstleiterin absolvieren, wie Katharina Fehr (rechts im Bild). Ab Herbst startet die neue Pflegelehre.

Der Vorteil der Pflegelehre ist, dass junge Menschen ihren zukünftigen Beruf nun direkt in den Pflegeeinrichtungen und in engem Kontakt mit Pflegebedürftigen erlernen können. Die Auszubildenden werden vor Ort in die Aufgaben der Pflege eingeführt und erhalten in der Berufsschule weiterführende darauf abgestimmte Ausbildungsinhalte. Eine Bewerbung für die Lehre ist direkt nach der Erfüllung der Schulpflicht – also ab der 10. Schulstufe – möglich. Nach dem Abschluss können die neuen Fachkräfte direkt im ausbildenden Betrieb in den Beruf einsteigen. Ebenso ist mit dem Lehrabschluss eine Weiterbildung an der Fachhochschule für die diplomierte Gesundheits- und Krankenpflege möglich. ■

PFLEGELEHRE

Dauer der Lehrausbildung:

- > Pflegeassistent 3 Jahre
- > Pflegefachassistenz 4 Jahre

Die Lehre im Detail:

seniorenbetreuung-feldkirch.at/
pflegehatzukunft



**IHRE GLEITSICHT-
SONNENBRILLE.
UNSER KOMPLETTPREIS.**



* Aktion gültig bis 31.07.2023 für Gleitsicht-Sonnengläser bis -6/+4 sph./+4 zyl. sofern technisch machbar.

**GUESS
KOMPLETT
PREIS**

399,-*

INKL. HOCHWERTIGER
GLEITSICHT-SONNEN-
GLÄSER

**GILT FÜR DIE GESAMTE
GUESS KOLLEKTION**

**M Ü L L E R
UNITED OPTICS**

AUSTRIA

DIE FACHOPTIKER-KETTE

FELDKIRCH • Neustadt 27

RANKWEIL • Sigmund-Nachbauer-Straße 2

www.mueller-optik.at

AUSZEICHNUNG

Vorarlberg am Teller

Für die Verwendung von Regio- und Bioprodukten erhielten die vier Küchen der Senioren-Betreuung Feldkirch am 3. Mai die goldene Auszeichnung „Vorarlberg am Teller“.

Rund 215.000 Mahlzeiten – also Frühstück, Mittag- und Abendessen – wurden im letzten Jahr in den Küchen der Senioren-Betreuung zubereitet. Gesunde und abwechslungsreiche Gerichte aus regionalen und saisonalen Zutaten genießen höchste Priorität bei den gut ausgebildeten Köch:innen. Hochwertige Lebensmittel werden von insgesamt 22 heimischen Lieferanten (davon 12 Landwirte) bezogen. Damit wird nicht nur eine gesunde Ernährung in der Se-

nioren-Betreuung und bei Essen auf Rädern gefördert, sondern auch die kurzen Wege von den Produzierenden auf den Teller bringen Vorteile für alle.

Auszeichnung

Die Initiative „Vorarlberg am Teller“, die vom Land Vorarlberg ins Leben gerufen wurde, macht sich für Regio- und Bioprodukte in der Gemeinschaftsverpflegung stark. Bewusstes Einkaufsverhalten wird honoriert, indem Großbetriebe wie zum Beispiel Küchen in Krankenhäusern, Pflegeheimen sowie Bildungseinrichtungen mit einem Gütesiegel ausgezeichnet werden.

Mit dieser Idee sollen Gesundheit und Lebensqualität in der Region an erster Stelle stehen. Je mehr regionale Lebensmittel in der Küche verarbeitet werden, desto höher die Auszeichnung. „Bei der Ersteinreichung wurden die Küchen der

Senioren-Betreuung Feldkirch mit der Auszeichnung in Gold prämiert“, freut sich Bürgermeister Wolfgang Matt. „Dafür gebührt den Küchenteams unter der zentralen Leitung von Wolfgang Kohlberger ein großes Lob.“ ■



Die Küchen der Senioren-Betreuung wurden für die Verwendung von saisonalen und regionalen Produkten ausgezeichnet.

SPRECHSTUNDEN DER STADTRÄTINNEN UND STADTRÄTE



**Bürgermeister
Wolfgang
Matt**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1110



**Vizebürger-
meister
Daniel
Allgäuer**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1442
> Hochbau, Tiefbau
> Straßenbau und Straßenerhaltung
> Kanal- und Wasserbau



**Stadträtin
Nathalie Koch**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1110
> Kindergärten und Kinderbetreuung
> Jugend, Schulen, Bildung, Musikschule
> Sport und Sportstätten



**Stadtrat
Clemens Rauch**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 0680/111 07 24
> Umweltschutz
> Abfallwirtschaft



**Stadtrat
Benedikt
König**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1110
> Finanzen und Vermögen
> Wirtschaft
> Tourismus



**Stadtrat
Wolfgang
Flach**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1442
> Energie und Klimaschutz
> Stadtwerke
> Landwirtschaft und Forst



**Stadträtin
Natascha
Soursos**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1271
> Kultur
> Bibliothek und Büchereien
> Integration



**Stadträtin
Julia
Berchtold**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1231
> Sozial- und Gemeinwesen
> Familie, Frauen, Senior:innen und
Wohnungswesen
> Gesundheits- und Gemeindegan-
desamtswesen



**Stadtrat
Thomas Spalt**

jeden Montag, 10 bis 12 Uhr
nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1441
> Stadtentwicklungsplanung, Raum-
planung
> Verkehrsplanung
> Altstadterhaltung und Denkmalschutz



**Stadträtin
Eva
Hämmerle**

jederzeit per Videocall, persönlich
Montagnachmittag und immer nach
Vereinbarung
Tel. 05522/304-1960
> Technologie
> Digitalisierung
> Unternehmensansiedelung,
Start-up-Unternehmen

Was wär, wenn mehr als a Lüftle gängt?

Dann weht ein frischer Wind. Und der macht den Kopf frei für Komplettlösungen im Bereich Klima-, Kälte- und Lüftungstechnik – unsere sind innovativ und daher zukunftsorientiert. So überzeugend wie die Lösung ist, so breit ist der Leistungsumfang: Planung, Einbau, Inbetriebnahme, Wartung. »Bei guten Ideen geht uns nie die Luft aus« www.dorfinstallateur.at



ZUSAMMENARBEIT

Sparkasse Feldkirch weiterhin Unterstützer der Aqua Mühle

Bereits mehr als 15 Jahre wird die integrative Arbeit der Aqua Mühle Vorarlberg von der Sparkasse Feldkirch finanziell unterstützt. Im Mühlecafé Frastanz konnten Geschäftsführer Florian Kresser (Aqua Mühle) und Marketingleiter Wolfgang Ender (Sparkasse) eine erneute Kooperationsvereinbarung für die nächsten drei Jahre unterzeichnen.

Die Aqua Mühle Vorarlberg bemüht sich um Menschen, die es schwer haben und denen es aus unterschiedlichsten Gründen nicht gelingt, in gewohnter Art und Weise am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Durch individuelle Unterstützung hilft der gemeinnützige Verein bei der Integration in den regulären Arbeitsmarkt, bei der persönlichen Neuorientierung oder im Rahmen von betreutem Wohnen für ein sicheres Zuhause

und solide Strukturen im Alltag. Dies bildet oftmals den Start in eine erfolgreiche persönliche und berufliche Zukunft.

„Im Sinne unserer Gemeinwohlorientierung unterstützt die Sparkasse Feldkirch Einrichtungen, Vereine und Institutionen jährlich im Ausmaß von 250.000 bis 300.000 Euro. Ein Teil dieser Summe wird auch in den kommenden drei Jahren der außerordentlich wichtigen Arbeit der Aqua Mühle Vorarlberg zugutekommen. Unser Beitrag soll zugleich Wertschätzung und Ansporn sein, weiterhin den zurückgelassenen und abgehängten Menschen in unserer Region ein Zufluchtsort zu sein und ihnen einen Weg in ein erfülltes Leben zu ermöglichen,“ so Wolfgang Ender abschließend. ■

SPARKASSE FELDKIRCH Neuer Prokurist



Frank Schleinitz ist neuer Prokurist bei der Sparkasse Feldkirch.



Florian Kresser (Aqua Mühle) und Wolfgang Ender (Sparkasse) bestärken ihre Zusammenarbeit für weitere drei Jahre.

Der Vorstand der Sparkasse Feldkirch hat mit Zustimmung des Sparkassenrates beschlossen, Frank Schleinitz die Gesamtprokura zu erteilen. Frank Schleinitz trat am 1.3.1997 in die Sparkasse Feldkirch ein und war bis März 2001 als Kommerzkundenbetreuer tätig. Danach leitete er mehr als 20 Jahre lang sehr erfolgreich die Filiale Mäder, welche unter seiner Führung mit mehreren Awards ausgezeichnet wurde. Per 1.12.2021 wurde ihm die Bereichsleitung für das Filialgeschäft anvertraut und 2022 folgte die Berufung zur Aufnahme in die erweiterte Geschäftsleitung bei der Sparkasse Feldkirch. ■

BUCHTIPPS FÜR KINDER

Von Clowns und ausgeflippten Fischen

Noch bis 30. Juni ist in der Stadtbibliothek im Palais Liechtenstein zu sehen, wovon Kinder träumen. Die Caritas-Ausstellung zeigt, dass sie ihre Talente für andere Menschen einsetzen möchten. Wie jede Generation müssen sie dabei eigene Wege finden – dazu hat Markus Seidl-Nigsch zwei Buchtipps aus der Stadtbibliothek.

Der Clown sagte Nein

Auch Petronius, der lustigste Clown der Welt, ging seinen eigenen Weg. Eines Tages weigerte er sich nämlich, in seinem Stammzirkus weiter den Narren zu spielen. Als ihn der ungeduldige Direktor in der Vorstellung aufruft, sagt Petronius in die Stille hinein: „Nein!“ Und zum Direktor: „Ich will Geschichten erzählen.“ Da der Esel Theodor in Zukunft den Geschichten des Clowns zuhören will, verlässt er an dessen Seite die Manege. Auch das Pferd Ferdinand, die Giraffe Luise, der Löwe Gustav und der Hund Otto rebellieren. Sie machen sich gemeinsam auf den Weg und gründen ihren eigenen Zirkus. Jeder kann darin seine wahren Fähigkeiten einbringen. Und vor allem: Otto muss keine Masche mehr tragen. Auch Luise, die Giraffe, entkommt der bisherigen Beschämung: „Ich will keine Nummer spielen, bei der ich meinen langen Hals für Kunststücke gebrauche. Denn mein Hals ist weder ein Kunststück noch mein Verdienst.“

Die Geschichte erzählt davon, wie wichtig es ist, auf sich selbst zu hören – und dass jeder Mensch deshalb auch Grenzen ziehen und manchmal Nein sagen muss. Der Autor Dimitrije Sidjanski (alias Mischa Damjan) veröffentlichte seine Erzählung erstmals im Jahr 1961. Die von uns vorgestellte Ausgabe wurde von Torben Kuhlmann einfühlsam illustriert.

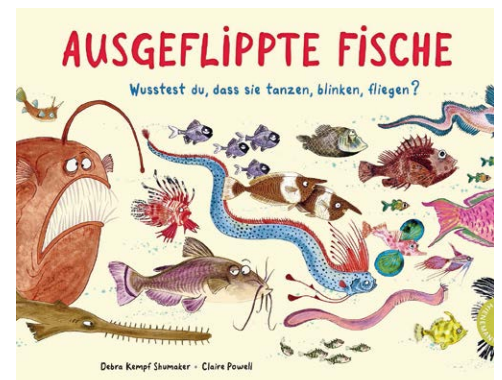
Ausgeflippte Fische

„Fische haben Kiemen, Flossen, einen Schwanz. Alle Fische schwimmen, viele tragen schönen Schuppenglanz.“ Aber sie sind trotzdem sehr verschieden! Jede Fischart, jeder einzelne Fisch hat besondere Talente: Es gibt Elektroschocker, Sommerschläfer, stechende, tanzende und singende Fische. Manche von ihnen fliegen, während andere bloß am Meeresgrund kriechen. Sie alle setzen ihre Besonderheiten geschickt ein: Um sich zu verteidigen oder die Trockenzeit in ihrer Heimat zu überleben, um einem potenziellen Partner zu gefallen oder um ihren Schwarm zusammenzuhalten.

Das Buch lädt Kinder ein, die Fähigkeiten der Fische zu erkunden und ihren Lieblingsfisch zu finden: Was kann er? Mit wem könnte er befreundet sein? Manche Fische wirken auf den ersten Blick vielleicht beängstigend oder unsympathisch. Und auf den zweiten oder dritten Blick? Jedenfalls ist festzuhalten: „Schaurig irre Wege, wie der Tag gelingt und wie man als Fisch seine Zeit verbringt.“ ■



Der Clown sagte Nein,
NordSüd Verlag 2021



Ausgeflippte Fische, Verlag Thienemann 2022

>
Brigitta im inklusiven
Garten der Aufblüherei.



RAIFFEISEN MONTFORT STIFTUNG Kleine Ideen bewirken Großes

Die Raiffeisen Montfort Stiftung unterstützt die Menschen in der Region effektiv dabei, ihre Ideen zu verwirklichen und sich aktiv in die Gesellschaft und den Lebensraum einzubringen. Im vergangenen Jahr wurden sozialen und kulturellen Initiativen sowie Projekten im Bildungsbereich insgesamt 59.135 Euro zugewendet.

Unterstützt wurden unter anderem inklusionsfördernde Projekte wie der Inklusiv Garten des Vereins Aufblüherei oder das vielfältige Sportangebot für mental beeinträchtigte Menschen des Sportvereins (Handi)CAPS Vorarlberg.

Inklusion stand auch beim Projekt der Spielwiese – dem Verein für Kinderbetreuung – im Vordergrund. Zahlreiche persönlichkeitsfördernde Maßnahmen im schulischen Bereich wie Erste-Hilfe-Kurse, GewaltFRELleben oder ein Selbstbehauptungsseminar finden sich ebenso unter den Begünstigten wie das Lerncafé der Caritas, der Spielplatz der Spielgruppe Mariakäferle oder der Generationengarten der Sozialdienste Götzis.

Dem Stiftungszweck der Fürsorge für notleidende Menschen konnte mit der Unterstützung von Initiativen wie dem

Hilfsverein Engelsschmiede oder der PINA Ferienaktion für Kinder entsprochen werden. Aber auch Kulturinitiativen wie das Poolbar Festival oder die Galerie Vor-Ort sowie Feldkirchs Naherholungsjuwel Wildpark wurden mit Zuwendungen bedacht.

Die Raiffeisen Montfort Stiftung unterstützt soziale und gemeinnützige Projekte oder Vereine, Kultur- sowie Bildungsangebote. Anträge auf Zuwendungen können von Projektinitiatoren unter raiffeisen-montfort-stiftung.at gestellt werden. ■

Wirken.
Damit aus kleinen
Ideen große
Lösungen werden.

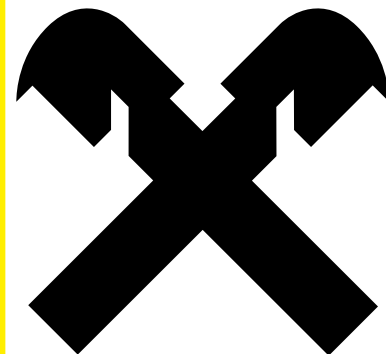
Die gemeinnützige
Raiffeisen Montfort Stiftung

Eine Idee braucht nicht nur jemanden, der sie hat, sondern auch Menschen, die sie groß und wirkungsvoll machen. Relevant und greifbar für die Menschen in der Region. Dann kann die Idee das machen, wozu sie da ist: ein Problem lösen. Dinge bewegen. Menschen helfen. Dafür haben wir die gemeinnützige Raiffeisen Montfort Stiftung ins Leben gerufen.

Für ein
gelingendes
Leben

 Mehr Informationen und Förderansuchen
auf raiffeisen-montfort-stiftung.at

**Raiffeisen
Montfort**





ESSIG & ÖL
LIKÖRE
EDELBRÄNDE

Bring deine eigene
Flasche
zum Nachfüllen mit!

Öffnungszeiten:
MO-FR 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 17.30 Uhr
SA 9.00 – 13.00 Uhr

Culinara
BENTELE
GENUSS



Bentele Genuss GmbH Imkerei & Schaubrennerei 6861 Alberschwende T 05579 / 82 380 info@gsiberger.at Onlineshop	Culinara Feldkirch Neustadt 11 T 05522/83 782 Culinara Bregenz Kaiserstr. 4 T 05574/42 944
--	---

www.gsiberger.at

GESPRÄCH

Themenführungen: Neue Blickwinkel auf die Stadt

„Augen auf, Ohren auf...“ Bei den Themenführungen lernt man Feldkirchs Ecken und Winkel kennen und begibt sich auf eine Zeitreise durch die Geschichte der Stadt. Kurzweilig und reich an historischen Fakten, Erzählungen, Anekdoten und interessanten Persönlichkeiten sind die rund 90-minütigen Rundgänge.

Die mehr als 30 öffentlichen Themenführungen im Jahr öffnen besondere Blickwinkel auf das vermeintlich Vertraute und widmen sich spannenden Aspekten unserer Stadt im Wandel der Zeit. Welche historischen Persönlichkeiten stecken hinter den gängigen Straßennamen? Was hat es mit den geheimnisvollen Symbolen in vielen Hauseingängen auf sich? Welche Frauengestalten prägten den Feldkircher Handel? Was offenbart ein mehr als flüchtiger Blick auf die Fassaden? Letzterer Frage geht Austria Guide Ilse Wehinger bei der Themenführung „Alles Fassade? – Häuser erzählen Geschichten“ am 15. Juni auf den Grund. Die Hintergründe dazu verrät sie im folgenden Interview.

Das Gespräch führte Christiane Enzenhofer.

Wie sind Sie auf das Thema „Alles Fassade?“ gekommen?

Im Zuge einer Stadtführung zu einem ganz anderen Thema hat der Stadtarchivar uns auf eine Inschrift an der Säule beim Toggenburgerhaus (Marktgasse 4) hingewiesen, die mir noch nie vorher aufgefallen war. Das hat mich neugierig gemacht und ich bin ganz bewusst „mit dem Blick nach oben“ durch die Stadt gewandert.



An vielen Hauseingängen in der Altstadt verbergen sich geheimnisvolle Symbole.



<

Ilse Wehinger verrät bei Stadtführungen historische Fakten und spannende Anekdoten über Feldkirch.

Was steckt hinter Fassaden – alles nur Schein und Repräsentation oder Zweckmäßigkeit?

Es war oft eine Mischung von beidem. Man konnte bei der Gestaltung der Fassade zeigen, dass hier jemand wohnt, der Geschmack hat und sich ein bisschen mehr leisten kann, also Repräsentation und Dekoration. Vielleicht wollten die Hausherren aber auch ihr Wissen und ihre höhere Bildung demonstrieren und zeigen, dass sie sich in Wissenschaft und Mythologie auskennen. Natürlich würde das eine oder andere Schutzzeichen oder eine segnende Heiligenfigur auf keinen Fall schaden. Einem ganz bestimmten praktischen Zweck dienten selbstverständlich die Zunft- und Handwerkszeichen für die diversen Handwerker und Handelsgeschäfte.

Welche Symbole und Zeichen finden Sie besonders spannend?

Mich faszinieren Tierdarstellungen wie Löwen, Adler oder Vögel und die Motive der Schlusssteine von Hauseingängen und Portalen. Etwas ganz Besonderes sind jedoch allegorische Darstellungen, beispielsweise jene an der Fassade der Stadtapotheke. Oft entschlüsselt sich der Sinn einer Allegorie – also das Bild als Darstellung eines abstrakten Begriffs – nur, wenn man das entsprechende Hin-

tergrundwissen hat. Die Suche nach dieser Erklärung ist oft wirklich spannend.

Welche Symbole sind an den Feldkircher Fassaden oft präsent?

Ganz eindeutig die Löwen als Schutz- und Wächtertiere: Nicht von ungefähr waren diese Tiere bereits in der Antike und im Mittelalter häufige und beliebte Wappentiere der Herrschenden. Ebenso waren „furchteinflößende“ Fratzen gesichter, sogenannte Maskarons, sehr beliebt. Diesen Fratzen wurden besondere Eigenschaften zugeschrieben: Sie sollten die Bewohner:innen des Hauses schützen und alles Böse abwehren.

Wie gestalten Sie die Recherche für eine Themenführung?

Ich benutze meist unterschiedliche Quellen, je nachdem, welchen Schwerpunkt ich setzen möchte. Im vorliegenden Fall habe ich zuerst Feldkirch neu entdeckt, indem ich eine Art Landkarte der Häuserfassaden angelegt habe. Welche Zeichen, Symbole oder Figuren schmücken die Häuser? Wie häufig wiederholen sich die Darstellungen? Welche davon finde ich spannend?

Für die allgemeine Bedeutung der Zeichen und Symbole habe ich Fachliteratur gelesen und im Internet recherchiert. Für den Bezug zu Feldkirch und seiner Geschichte gibt es viele fundierte Publikationen, in denen ich zu jeglichen Themen immer wieder fündig werde. ■

➤ Seit 14 Jahren ist Ilse Wehinger als Botschafterin für Feldkirch mit Einheimischen und Gästen in unseren Gassen unterwegs. Die gebürtige Feldkircherin hat viele Jahre in einem Liechtensteiner Unternehmen gearbeitet.

THEMENFÜHRUNGEN VON JUNI BIS SEPTEMBER

- > **Geheimnisvolle Schattenburg:** Leben, Arbeiten und Feiern: 29.6., 27.7., 31.8. um 18 Uhr
- > **Feldkirchs Straßennamen. Versteckte Geschichte(n) in Straßen und Gassen:** 13.7. um 17 Uhr
- > **Von Adligen und Siechen. Die Gesellschaft im Mittelalter:** 20.7. um 17 Uhr
- > **La Dolce Vita – Feldkirchs Verbindungen zu Italien:** 10.8. um 17 Uhr
- > **Wirtschaft ist care. (K)ein Spaziergang:** 18.7., 22.8., 7.9. um 17 Uhr
- > **Kirchen, Klöster und Kapellen. Sakrale Schätze in Feldkirch:** 22.9. um 17 Uhr

Der aktuelle Führungsflyer ist kostenlos im Tourismus- und Kartenbüro im Palais Liechtenstein erhältlich.

ONLINE SERVICE PORTAL PER MAUSKLIICK ZUM STROMVERBRAUCH

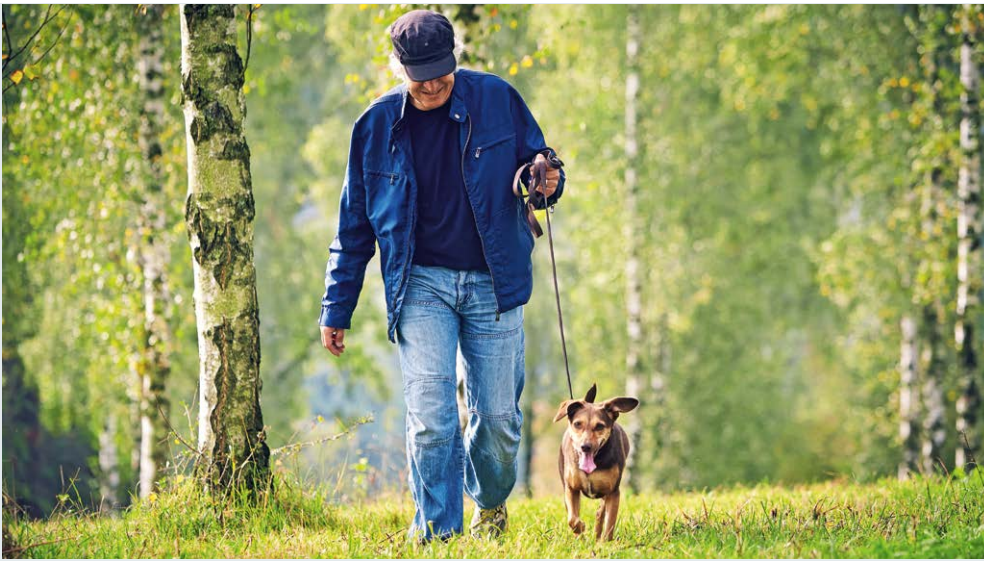
So einfach
geht's:
Erklärvideo
online!

Die Stadtwerke Feldkirch bieten Ihnen mit dem Online Service Portal einen Überblick über Ihre Produkte und Dienstleistungen und stellen Ihnen individuelle Verbrauchsinformationen zur Verfügung – übersichtlich ausgewertet, grafisch aufbereitet und, wenn gewünscht, bis auf 15 Minuten genau. Melden Sie sich an, bleiben Sie informiert und sparen Sie Strom und Geld.

Weitere Infos und Anmeldung unter www.stadtwerke-feldkirch.at



STROM WASSER STADTBUS ELEKTROTECHNIK TELEKOMMUNIKATION



**Marion
Ammann**

DGKP Marion Ammann arbeitet
beim KPV Gisingen

Die Feldkircher
Krankenpflegevereine



TIPP VOM KRANKENPFLEGEVEREIN

„Hunde und Katzen sind viel mehr als nur Haustiere“

Kann sich die Gesundheit von Tierbesitzer:innen durch ihre Haustiere verbessern? Fühlen sich Menschen wirklich wohler und körperlich gesünder, wenn ihre Vierbeiner anwesend ist? Marion Ammann vom Krankenpflegeverein Gisingen verrät, was die Wissenschaft dazu sagt.

Ein Leben ohne Katze oder Hund können sich die meisten Besitzer:innen nur schwer vorstellen. Die Tiere begleiten uns durch den Tag, zaubern uns öfters ein Lächeln ins Gesicht – doch was bedeutet dies für das Wohlergehen und die Gesundheit der Menschen?

Amerikanische Forscher konnten in Studien nachweisen, dass durch das

Streicheln des Hundes oder der Katze vermehrt Glückshormone ausgeschüttet werden, während gleichzeitig die Produktion von Stresshormonen abnimmt. Unsere Vierbeiner haben eine leicht blutdrucksenkende Wirkung auf uns und durch die positive Auswirkung auf unseren Stresspegel kann sich dementsprechend auch das Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen reduzieren. Von den schönen Spaziergängen mit dem Hund profitiert unser Herz-Kreislauf- und das Immunsystem. Auch in Haushalten mit Katze haben Untersuchungen positive Auswirkungen gezeigt: Das Katzenschnurren ist nicht nur entspannend, sondern wird auch in der Osteoporose-Therapie eingesetzt, um das Knochenwachstum anzuregen. Dabei wird durch vibrierende Polster das Schnurren imitiert, wodurch die Knochendichte erhöht und der Knochenaufbau gefördert wird. Des Weiteren

verschafft das Katzenschnurren bei psychischen Erkrankungen wie Depressionen und Angstzuständen Linderung.

Studien haben auch gezeigt, dass Kinder, die mit Hunden oder Katzen aufwachsen, ein niedrigeres Risiko haben, an Allergien zu erkranken – allerdings nur, wenn es keine Vorbelastung in der Familie gibt. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Hunde und Katzen nicht nur treue Begleiter sind, sondern auch gesundheitlich positive Aspekte haben können. ■

> Die fünf Feldkircher Krankenpflegevereine beraten und helfen Personen, die Angehörige zu Hause pflegen, gegen einen geringen jährlichen Mitgliedsbeitrag. Nähere Informationen: www.hauskrankenpflege-vlbg.at/vereine

GESPRÄCH

Tschitscher-Schlössle als Schau-Depot und Rückzugsort

Seit 30 Jahren gibt es das Architekturbüro Marte.Marte. Die Handschrift der Marte-Brüder findet man vielerorts in Feldkirch. Im Gespräch erzählt Architekt Bernhard Marte von der Streitkultur mit seinem Bruder, wichtigen Infrastrukturprojekten und der Zukunft des renovierten Tschitscher-Schlössles am Margarethenkapf.

Das Gespräch führte Katharina Graf.

Warum sind Sie Architekt geworden?

Ich wollte schon immer Räume gestalten: Als Kinder haben mein Bruder Stefan und ich viele Sandburgen und Hütten gebaut. Mein Vater war Handwerker und da durften wir mithelfen. Irgendwann bin ich vom Handwerklichen zur Planung gewechselt und Architekt geworden. Eine Burg mit dicken Mauern und tiefen Gräben hat meinen Bruder und mich immer schon fasziniert. Dass wir das Tschitscher-Schlössle kaufen konnten, war ein Glücksfall. In Vorarlberg gibt es nicht sehr viele Burgen, die zum Verkauf stehen, und die alten Gemäuer hier haben zumindest Ähnlichkeiten mit einer Burg.

Sie arbeiten seit vielen Jahren eng mit Ihrem Bruder zusammen: Wie funktioniert diese Teamarbeit?

Unsere Zusammenarbeit funktioniert perfekt, weil wir selten einer Meinung sind. Über viele Jahre des Zusammenlebens als Brüder lernt man eine gute Streitkultur. Wir können unterschiedlicher Meinung sein und kommen trotzdem zu einer guten Lösung. Wir sind zu zweit nicht nur doppelt so gut wie jeder alleine, sondern um ein Vielfaches mehr.

Ihr Architekturbüro Marte.Marte hat mittlerweile etwa 30 Mitarbeitende, ist international tätig und bekannt: Worauf beruht dieser Erfolg?

Viel Einsatz, viel Glück und etwas Talent kann auch nicht schaden. Wir bringen sehr viel ein in unsere Arbeit für diesen Erfolg – man nennt es so schön „the price we pay“. Aber wir haben uns bewusst dafür entschieden, denn die Arbeit ist ein ganz wichtiger Teil unseres Lebens.

Viele Ihrer prägnanten Projekte sind in Feldkirch: das Altstoff-

sammelzentrum, die Galerie des Hochwasserschutzprojekts Kapf, die Tunnelportale des Stadttunnels oder auch die Möblierung der Neustadt. Wie wichtig sind solche Projekte Ihrer Meinung nach für die Stadt Feldkirch?

Von sehr großer Bedeutung. Viele Infrastrukturprojekte werden leider lieblos und ohne die Mitwirkung von Architektinnen und Architekten umgesetzt. Wir haben das große Glück, dass wir ab und zu solche Projekte gestalten dürfen – wie aktuell das Pumpwerk in der Nofler Au. Diese Projekte sind enorm wichtig, weil sie meist an landschaftlich extrem exponierten Positionen stehen und deswegen besonderer Wert auf die Gestaltung gelegt werden sollte. Unsere Zusammenarbeit mit der zuständigen Stadtplanung und den beauftragten Ingenieuren ist sehr befruchtend. Wichtig ist dabei immer, dass nicht nur die technischen, sondern auch die gestalterischen Details passen.



Bernhard Marte über seinen Bruder: „Teamarbeit ist perfekt, weil wir selten einer Meinung sind.“



Die Fertigstellung der Kanalsanierung samt Neugestaltung der Neustadt ist für Mitte Juli geplant. Ihr Büro befindet sich in der Alten Dogana mit Blick über die Fußgängerzone: Was ist aus architektonischer Sicht wichtig bei solch einer Neugestaltung?

Ich sehe es als eine Platzgestaltung, keine Straßengestaltung. Dieser Platz muss unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten

berücksichtigen: Die Neustadt muss Markt sein können, Platz für Gastro und Handel bieten und ein Aufenthaltsbereich sein. Darin sehe ich auch das Besondere an der Neustadt, dass es Bereiche geben wird für die Bewohner:innen – und damit meine ich Flächen, die sonst keiner fixen Nutzung zugeordnet sind.

Wir sind hier im Tschitscher-Schlössle, das sich in Ihrem Privatbesitz befindet. Was wollen Sie hier verwirklichen?

Unser Hauptbüro ist in der Neustadt und hier haben wir einen zweiten Bereich geschaffen, den wir als Schau-Depot und als Büro nutzen werden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden hier arbeiten und wir werden unsere Modelle ausstellen, die wir in den letzten Jahren geschaffen haben. Unser Architekturbüro feiert heuer das 30-jährige Jubiläum. Zudem haben wir einen Rückzugs- und Denkraum für uns und unsere Mitarbeitenden verwirklicht.

Abschließend noch einen Blick nach vorne: Welche Zukunftspläne hegen Sie?

Es gibt noch viele Dinge, die wir gerne realisieren würden – von Ruhestand kann noch lange keine Rede sein. Ich fasse es gerne so zusammen: Wie haben uns viele Jahre um die Sache bemüht und haben jetzt die Aufträge, die wir immer wollten, es gibt also noch viel umzusetzen.

Vielen Dank für das Gespräch. ■

MARTE.MARTE ARCHITEKTEN

Die Brüder Bernhard Marte (1966) und Stefan Marte (1967) absolvierten ihr Studium an der Universität in Innsbruck. 1993 erfolgte die Gründung des gemeinsamen Büros. Beide engagierten sich im Vorstand der Zentralvereinigung der Architekten Vorarlbergs. Stefan Marte ist seit 2005 Präsident des vai Vorarlberger Architektur Instituts. Ihre Projekte umfassen eine Bandbreite von Privathäusern über Büro- und Infrastrukturbauten bis hin zu kulturellen Objekten. Zahlreiche Wettbewerbserfolge und internationale Preise belegen den Stellenwert des Feldkircher Architekturbüros, in dem rund 30 Mitarbeitende beschäftigt sind.

JUBILAR:INNEN VON JUNI BIS AUGUST 2023

Die Stadt Feldkirch gratuliert

GEBURTSTAGE

80.

- > Kevenhörster Markus Vido, Feldkirch Stadt
- > Paul Hans, Altenstadt
- > Friessinger Kurt, Gisingen
- > Wehinger Otmar, Gisingen
- > Hennig Werner, Gisingen
- > Mauerhofer Franz, Gisingen
- > Bundschuh Ingrid, Gisingen
- > Mayer Walter, Tosters
- > Wagner Heidemarie, Tisis
- > Gut Elisabeth, Tisis
- > Patay Ilona, Tisis

85.

- > Krupica Gertraud Sigrid, Feldkirch Stadt
- > Morscher Agnes Aloisia, Levis
- > Knauer Gerda, Altenstadt
- > Vaukner Helga Theresia, Gisingen
- > Klas Rudolf Hermann, Gisingen
- > Lang Hubert Arthur, Gisingen
- > Amann Günther Franz, Gisingen
- > Müller Rosa Maria, Gisingen
- > Lang Rosa, Tosters

90.

- > Bettega Magdalena, Levis
- > Schweigkofler Katharina Mathilde, Altenstadt
- > Moritz August, Gisingen
- > Kreuzer Ingrid Maria, Tosters
- > Gopp Helmut, Tosters
- > Frohnert Heinz Günter, Gisingen

91.

- > Gau Albert, Altenstadt

- > Mursec Marija, Tosters
- > Held August Georg, Tosters

92.

- > Schwald Ida, Nofels
- > Türtscher Ernst, Tisis

93.

- > Maier Martha Maria Theresia, Nofels
- > Gopp Edith Maria, Tosters
- > Konzett Margaretha, Tosters

94.

- > Stecher Aloisia, Gisingen
- > Wendland Ingeborg, Gisingen
- > Spiess Laura Katharina, Nofels

98.

- > Biedermann Elfrieda Maria, Gisingen

99.

- > Nöbl Margareta Maria Theresia, Feldkirch Stadt

100.

- > Blenke Gisela, Tosters

HOCHZEITSJUBILÄEN

Diamantene Hochzeit

- > Veronika und Johann Öttl, Gisingen
- > Elfriede und Rudolf Hermann Klas, Gisingen

Goldene Hochzeit

- > Margit Maria und Artur Helmut Leithner, Tosters

> Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden Jubiläen und Geburtstage nur dann in „Feldkirch aktuell“ veröffentlicht, wenn die Jubilar:innen ihre ausdrückliche Zustimmung dafür gegeben haben. Für nähere Informationen wenden Sie sich an den Bürgerservice im Rathaus (Tel.: 05522/304-1246)

SOFORT BEZIEHBAR!



HAUPTMANN-FRICK-STR.
FRASTANZ

ARBEITEN IM ZENTRUM

- Geschäftsflächen im EG mit je 55m² und 65m²
- Inkl. 1 Tiefgaragen-Platz
- Barrierefrei mit Lift
- Innovatives Heizsystem
- Miete oder Kauf möglich

Hefel Wohnbau

Wolfurterstraße 15 | 6923 Lauterach
T 05574 74302 | office@hefel.at
www.hefel.at



Am 28. und 29. Juli verzaubert das Gauklerfestival die Feldkircher Innenstadt.

VERANSTALTUNGEN

„Summer in the City“

Hurra, die Sommerferien sind nicht mehr weit: Jetzt geht es wieder rund in Feldkirch.

Den Anfang macht ein rauschender **Sommernachtsball** zum 25-Jahr-Jubiläum der Pforte. Im Montforthaus wird nach Wiener Vorbild das Tanzbein geschwungen – in nobler Abendrobe und zu feinsten Musik, versteht sich.

Fesches Zeug für fesche Leut' gibt es im Pfortnerhaus beim **Fesch'Markt**: Kunst, Mode, Kosmetik, Möbel, Sport, Papeterie, Vintage, Schmuck, Delikatessen und Food werden besonders fesch feilgeboten.

Am ersten Juliwochenende wird in der Marktgasse wieder angestoßen – mit einem Prosit aufs **Weinfest**. Blasmusik, Grillspezialitäten, Raclettebrot und natürlich ausgewählte Weine aus allen Regionen Österreichs sorgen für Gemütlichkeit und gute Laune.

Das **Poolbar Festival** feiert heuer Jubiläum: Kulturelles von Nischen bis Pop lockt inzwischen über 20.000 Besucher:innen aus ganz Europa nach

Feldkirch – und das bereits zum 30. Mal. Herzlichen Glückwunsch und herzlich willkommen!

Am letzten Juliwochenende sind wieder die Gaukler:innen los. Aus aller Herren Länder reisen sie an, um ein gut gelauntes Publikum zu verblüffen und zu erheitern. Verrückt, schräg, spektakulär, laut und leise – beim **Gauklerfest** zeigt sich Feldkirch von seiner buntesten Seite.

Im August macht die **SilentCinema-Tour** von Ö3 Station in Feldkirch: Kinolerlebnis open Air mit vollem Sounderlebnis und absolut lautlos – was gespielt wird, entscheidet das Publikum per Voting.

Bevor es dann im Herbst wieder in die Schule geht, heißt es noch einmal **Luaga & Losna**. Das internationale Theaterfestival für junges Publikum zeigt mit sorgfältig ausgewählten Produktionen auf und schafft kindgerechte Berührungspunkte von Theater, bildender Kunst und Literatur.

Für Abwechslung ist also gesorgt in Feldkirch. Viele weitere Veranstaltungen und alle Informationen dazu finden Sie im Online-Eventkalender: **feldkirch-leben.at** ■

TERMINE

16.6. bis 18.6.	Bezirksmusikfest Oberau-Gelände
16.6.	Eröffnung Haus am Katzenturm
24.6.	Sommernachtsball der Pforte Montforthaus
30.6. bis 2.7.	Fesch'Markt Pfortnerhaus
30.6. bis 2.7.	LisaFestival Theater am Saumarkt
3.7. bis 28.8.	Schattenburg Konzerte Musikschule Feldkirch
6.7. bis 8.7.	Weinfest Marktgasse
6.7. bis 14.8.	Poolbar Festival Altes Hallenbad
15.7.	Eröffnung Neustadt Straßenfest
28.7. bis 29.7.	Gauklerfestival Innenstadt
18.8.	Silent Cinema Gymnasiumhof
1.9.	Nachtflohmarkt Neustadt/Montfortplatz
5.9. bis 9.9.	Luaga & Losna Theater am Saumarkt
7.9. bis 9.9.	Schaffarei Festival Innenhof der AK
15.9. bis 17.9.	Schallwende Theater am Saumarkt
16.9.	Kinderflohmarkt Sparkassenplatz
17.9.	Feldkircher Stadtlauf Innenstadt

> Die Ausstellung „Ästhetik der Existenz“ im Palais Liechtenstein ist jeweils von Dienstag bis Sonntag geöffnet.



TIPP

Beim Gewinnspiel auf Seite 50 kann man eine exklusive Führung durch die Ausstellung „Ästhetik der Existenz ... das Leben, ein Kunstwerk“ gewinnen.

DIE VERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

- > **PALAIS AKADEMIE** – Philosophischer Salon: Freitag, 30. Juni, 10 bis 12 Uhr
- > **ÄSTHETIK DER EXISTENZ:** Öffentliche Führung durch die Ausstellung: Samstag, 1. Juli, 10 Uhr
- > **PALAIS GESPRÄCH:** Interkulturelle Pflege – transkulturelle Pflege oder kultursensible Pflege?, Referentin: Diplomkrankenschwester Aysel Demir, Mittwoch, 5. Juli, 18.30 Uhr
- > **PALAIS FRÜHSTÜCK:** Interkulturelle Pflege – transkulturelle Pflege oder kultursensible Pflege?, Referentin: Diplomkrankenschwester Aysel Demir, Donnerstag, 6. Juli, 8.30 Uhr (Kostenbeitrag: 10 Euro)
- > **Wirtschaft ist Care – (K)ein Spaziergang**, Dienstag, 18. Juli und Dienstag 22. August, 17 Uhr, Anmeldung unter: schaffarei.at

Alle Veranstaltungen finden im Palais Liechtenstein statt. Anmeldung unter palais@feldkirch.at oder 05522/304 1255, wenn nicht anders angegeben. Mehr Infos unter feldkirch.at/palais

ERBE & VISION

Sommerprogramm zu „Pflege der Zukunft“

Die neue Veranstaltungsreihe der Stadt Feldkirch hat auch über den Sommer einiges zu bieten. Neben den beliebten Palais Gesprächen und dem Palais Frühstück finden auch zahlreiche andere Veranstaltungen zum Jahresthema „Pflege der Zukunft“ von Mitte Juni bis Ende August statt.

Die Palais Gespräche gehen am 5. Juli der Frage nach, wie Menschen begleitet werden möchten, wenn sie Pflege oder Betreuung benötigen. Referentin ist die diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin Aysel Demir, die unter dem Titel „Interkulturelle Pflege – transkulturelle Pflege oder kultursensible Pflege?“ auch darüber spricht, wie sich die (Pflege-)Bedürfnisse der Menschen im Wandel der Zeit ändern. Einen Tag später, am 6. Juli, widmet sich das Palais Früh-

stück demselben Thema. Hier haben die Teilnehmer:innen bei einem reichhaltigen Frühstück die Möglichkeit, sich mit der Referentin vertieft auszutauschen. Noch mehr Möglichkeit für angeregte Diskussionen bietet eine Woche davor der Philosophische Salon. Dort geht es am 30. Juni um die Frage „Was macht das Leben lebenswert? Humanismus und Bildung als Bausteine eines guten Lebens“.

Ausstellung „Ästhetik der Existenz“

Umrahmt wird das abwechslungsreiche Jahresprogramm von der Ausstellung „Ästhetik der Existenz ... das Leben, ein Kunstwerk“, die im Palais Liechtenstein jeweils von Dienstag bis Sonntag geöffnet ist. Besonders empfehlenswert sind die Ausstellungsführungen durch Kurator Hans Gruber. Die nächste Führung findet am 1. Juli statt. Bis 30. Juni ist zudem die Caritas-Wanderausstellung

„Kinderträume – Lebensträume“ im Palais Liechtenstein zu sehen, bei der die Bedürfnisse, Talente und Träume von Kindern im Mittelpunkt stehen.

Während die Diskussionsformate über den Sommer Pause machen, zeigen die Stadtspaziergänge „Wirtschaft ist Care – (k)ein Spaziergang“, die in Kooperation mit der Arbeiterkammer durchgeführt werden, eine neue Perspektive auf Altbekanntes. Denn anhand von ausgewählten Orten in Feldkirch können sich die Teilnehmer:innen damit auseinandersetzen, wie Wirtschaft dazu eingesetzt werden kann, dass es den Menschen besser geht. Die Spaziergänge im Sommer finden am 18. Juli, 22. August und 7. September statt. ■



Lustige Fotos wurden mit der Fotobox bei einer Veranstaltung im Palais gemacht.

FELDKIRCH NAFLASTRASSE

50 JAHRE | **N** NÄGELE
WOHNBAU · PROJEKTBAU



HWB ca. 29,7 kWh/m²a

In sonniger und zentraler Lage entstehen attraktive 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen. Die Stadtnähe und die sehr gute Infrastruktur erweisen sich als vorteilhaft. Ein Wohnprojekt mit anspruchsvoller

Architektur, Lift und Tiefgarage. Hochwertige Ausstattung mit Wärmepumpenheizung, E-Mobilität, Solarkollektoren uvm.

INFOS: Bernhard Thoma, 0664/6017032

Nägele Wohn- & Projektbau GmbH
Müsinenstraße 29 05522/60170
6832 Sulz office@naegele.at
www.naegele.at

TERMINE VON JUNI BIS SEPTEMBER

Für Seniorinnen und Senioren

VORARLBERG 50PLUS

Ansprechperson:
Evelyne Kaufmann,
Tel. 0664/255 49 72

Jeden Donnerstag

WANDERN

Anfragen 0664/341 05 50

Jeden Freitag

KEGELN

Kegelcenter Koblach
Anfragen 0664/732 407 08

Jeden Mittwoch

(August bis Oktober)

RADTOUREN

Anfragen 0660/701 51 20

4. Juli

RADELN MIT FREUDE

Anfragen 0699/100 169 53

21. Juni

**FAHRT ZUM
BAUMWIPFELPFAD**

Anmeldung bis 1. Juni

12. Juli

**WUNDERKAMMER
ELBIGENALP**

Anmeldung bis 21. Juni

21. August

**KRAFTWERK
HOCHWUHR**

Anfragen 0664/227 50 01

1. und 6. September

**KLEINE LÄNDLE-
RUNDFAHRT**

Anmeldung bis 24. August

11./12./13. September

BERGAMO

Anmeldung bis 28. Juli

SENIORENRUNDE TISIS

*Ansprechperson: Maria
Roider, Tel. 0664/564 06 44*

Jeden Donnerstag

(bei schönem Wetter)

WANDERUNGEN

Anfragen 0664/564 06 44

**SENIORENRUNDE
GISINGEN**

*Ansprechperson: Ulrike
Wehinger, Tel. 0699/170 756
70 und Maria Feurstein,
Tel. 0664/385 02 38*

12. September

SENIORENNACHMITTAG

14 Uhr: Pfarr.Punkt Gisingen

**PENSIONISTENVERBAND
FELDKIRCH**

Ansprechperson:
Martha Cizek-Gutheinz,
Tel. 0677/623 253 24

26. Juni, 28. August,

25. September

MONATSTREFF

14 Uhr: Löwen Nofels

Montag

KEGELGRUPPE NOFELS

Ungerade Woche: 10 bis 12 Uhr
Gerade Woche: 17 bis 20 Uhr
Kegelcenter Koblach

Montag

**KEGELGRUPPE
FELDKIRCH**

10 bis 12 Uhr: Kegelcenter
Bergfalken in Koblach

Dienstag

E-BIKE-GRUPPE

13.30 Uhr: Eishalle

Mittwoch

**BEWEGUNG IN DER
GISINGER AU**

9 Uhr: Finnenbahn

Donnerstag

**JASS- UND
SPIELENACHMITTAG**

14 Uhr: Löwen Nofels

5. Juli

**STAFFELALP
BIOSPHÄRENPAK**

(Großes Walsertal)

Anmeldung bis 8. Juni

13. September

**ZAMMER LOCHPUTZ /
KLOSTER ZAMS**

Anmeldung bis 16. August

GENERATION+

*Ansprechperson: Marie-
Rose Rodewald-Cerha,
Tel. 0664/330 08 37*

Jeden Mittwoch (außer Schulfriertagen)

**FIT UND GESUND MIT
KARATE 50+**

17 Uhr: Pädagogisches För-
derzentrum

SOZIALKREIS LEVIS

Ansprechperson:
*Hildegard Matt,
Tel. 0650/764 86 15*



ZemmaSi^{nga}

Nach dreijähriger, pandemiebedingter Pause ist es wieder so weit: Seniorinnen und Senioren treffen sich jeweils am Freitagnachmittag um 15 Uhr im Haus Nofels zum gemütlichen Beisammensein und Singen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Der MOHI Feldkirch als Organisator und Elfriede Frener freuen sich auf zahlreiche Gäste.

12. September
SENIORENNACHMITTAG
14.30 Uhr: Pfarrsaal Levis

GESUNDER LEBENSRAUM GISINGEN

Ansprechperson: Gusti Giesinger, Tel. 0664/730 911 53

Jeden Dienstag (außer Schulferien)
GEMÜTLICH AM DIENSTAGVORMITTAG
9 bis 10.30 Uhr: Lebens-Raum

Jeden Mittwoch (außer Schulferien)
JASSEN UND SPIELEN
14 bis 17 Uhr: Lebens-Raum

EVANGELISCHE PFARRGEMEINDE

Ansprechperson: Karl Grabuschnigg, Tel. 0664/210 1510

12. Juli, 9. August, 13. September
ANEKDOTENCAFÉ
14.30 Uhr: Gemeindesaal

5. August
FORUM ALTE MUSIK ST. GEROLD
19 Uhr: Pauluskirche

SERVICESTELLE FÜR SENIOR:INNEN DER STADT FELDKIRCH

Ansprechperson: Alexandra Wachter, Tel. 05522/304-1212
Anmeldung zu allen Veranstaltungen erforderlich: feldkirch.at/anmeldung oder oder Tel. 05522/304-1234

Jeden 1. Montag im Monat
TREFFPUNKT KINO
15 Uhr: GUK-Kino
Kartenreservierung Tel. 05522/314 64 14

23. Juni
TIPPS FÜR DEN SICHEREN UMGANG MIT DATEN
15 Uhr: Palais Liechtenstein

Ab 8. September immer freitags
FITNESSCENTER NATUR
10.15 Uhr: Reichenfeld

Beitrag: 58 Euro
(10 Einheiten)

8. September
GARTENBESICHTIGUNG, GEMEINSAM ERNTEN & KOCHEN
Kursleitung: Sonja Ehrne, Stefanie Egle-Fiel
14 Uhr: Aufblüherei Naflahus
Beitrag: 35 Euro

SERVICESTELLE PFLEGE UND BETREUUNG

Ansprechperson: Thomas Winzek, Tel. 05522/3422 6882

KONTAKTZEITEN
Montag bis Donnerstag: 8 bis 16 Uhr; Freitag: 8 bis 12 Uhr

DEMENZSPRECHSTUNDE
Informationen und individuelle Terminvereinbarungen bei der Servicestelle Pflege und Betreuung unter der Telefonnummer 05522/3422 6882 oder per Mail service-stelle.sbf@feldkirch.at.

➤ **Bei Unklarheit, ob Veranstaltungen durchgeführt werden können, bitte bei den angeführten Kontaktpersonen nachfragen.**

MOBILER HILFSDIENST FELDKIRCH

Tel. 05522/327 32

Jeden Freitag
ZemmaSi^{nga} IM HAUS NOFELS

15 bis 17 Uhr: Gemeindesaal
Beitrag für Kaffee und Kuchen: 7 Euro

SENIORENBÖRSE FELDKIRCH

Senioren helfen Senioren
Tel. 0676/4410 100
Vermittlungsdienst
Seniorenbörse
Tel. 0676/4410 200
Vermittlungsdienst Rikscha-Fahrten

Jeden Mittwoch
ZENTRALE BESETZT
9 bis 11 Uhr: Langäckerweg 4
Außerhalb der Kontaktzeiten bitte Sprachbox benutzen, wir rufen zurück.
info@seniorenboersefeldkirch.at

MARGARETHENKAPF

Vom Gestern ins Heute geholt: Tschitscher-Schlössle

Über der Kapfchlucht befindet sich auf einem Felsvorsprung ein historisches Ensemble: die Margarethenkapelle und das benachbarte Tschitscher-Schlössle. Beide Gebäude wurden vom Architekturbüro Marte.Marte restauriert. Wer waren die Erbauer und was ist über die Familie Tschitscher bekannt?

Ein Hans Tschitscher war in den Jahren 1614, 1624, 1633 und 1643 Landammann in Dornbirn bzw. „Dorenbihren“, wie es in der Originalurkunde heißt.

Pfarrer Johannes Tschitscher

Die Familie Tschitscher führte auch ein Wappen, das ihnen Erzherzog Ferdinand von Tirol 1617 verlieh. Verbunden mit dem Wappen war auch ein Adelsdiplom, das dem Pfarrer Johannes Tschitscher in Klaus und seinem Bruder Paul verlie-

hen wurde. Johannes hatte studiert, war Magister der freien Künste und spätestens seit 1611 Domherr in Chur. Für den Churer Dom gab er ein bis heute erhaltenes Gemälde am St. Lorenz-Altar in Auftrag. Beide Brüder stifteten eine Gedenkmesse für die Vorfahren und für ihr eigenes Seelenheil. Aus dem Ertrag des Stiftungsgeldes sollten alle an der Seelenmesse beteiligten Personen bezahlt werden, auch die Schüler, die brav bei der Messe mitsangen, wurden entlohnt.

Von Stadtarchivar Christoph Volaucnik

Familie Tschitscher: zwischen Klaus und Bludenz

Der Familienname Tschitscher, auch Tschütscher genannt, leitet sich von dem bei Klaus gelegenen Berghang Tschütsch ab. Die Familie lebte seit dem 14. Jahrhundert in Feldkirch, später auch in Dornbirn. Ein Henni Tschütscher stiftete 1399 für seinen verstorbenen Vater, den Rebmann (Weinbauer) Haintz eine Seelenmesse in der Feldkircher Pfarrkirche St. Nikolaus. Er nennt sich in der Stiftungsurkunde bereits Bürger von Feldkirch. Dies ist die früheste Nennung eines Tschitscher in Feldkirch. Die Bürgerfamilie Tschitscher erlebte einen beachtlichen sozialen Aufstieg im Dienst der Habsburger. So ist ein Jörg Tschütscher zwischen 1450 und 1456 Untervogt der Herrschaften Bludenz und Sonnenberg. 1482 wird ein Güterbesitzer Ludwig Tschitscher in Gisingen und 1532 ein Caspar Tschitscher in Feldkirch genannt.



Paul Tschitscher – Hubmeister, Diplomat und Bauherr

Paul Tschitscher, der Erbauer der Kapelle am Kapf, war beruflich das erfolgreichste Mitglied seiner Familie. Er fungierte als Beamter in Feldkirch im Dienst seines Landesherrn, des in Innsbruck residierenden Habsburgers. Zwischen 1595 und 1617 wird er in Protokollen, Verträgen und Waldkaufbriefen genannt. Höhepunkt seiner Karriere war sicherlich das Amt des Hubmeisters, der das Hubamt leitete. Diese Behörde wurde von den Habsburgern nach dem Übergang Feldkirchs an das Haus Österreich eingeführt und kann durchaus als Vorgänger des Finanzamtes bezeichnet werden. Es befand sich zuerst auf der Schattenburg und von 1491 bis 1658 in der Stadt, im Vorgängerbau der heutigen Bezirkshauptmannschaft. Danach diente das spätere Gasthaus Ochsen (Ochsen-

passage) als Amtssitz des Hubmeisters. Paul Tschitscher war auch als Diplomat tätig. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts herrschten in Graubünden politische Wirren, da das Passland von den damaligen Großmächten Österreich-Spanien und Frankreich-Venedig als Durchgangsland für Truppenverschiebungen dringend benötigt wurde. Paul Tschitscher vertrat gemeinsam mit dem Grafen von Hohenems die Interessen Österreichs in Chur, wobei angeblich neben Überredungskünsten auch Geldgeschenke als Argumente dienten.

Während einer Krankheit, die er als „schwere Hauptkrankheit“ bezeichnete, gelobte er in seiner Not die Erbauung einer Kapelle zu Ehren der Heiligen Viktor und Eusebius im Weiler Neuburg der Gemeinde Koblach. Sie wurde im Jahr 1632, während der Pestzeit, tatsächlich errichtet und besteht bis heute. Der Hubmeister muss recht vermögend gewesen sein, wie seine Steuererklärung des Jahres 1594 beweist. Mit einer Steuerleistung von acht Pfund und 16 Schilling gehörte er zu den größten Steuerzahlern der Stadt Feldkirch. Seinen Ansitz am Blasenberg, das turmartige Tschitscher-Schlössle, erbaute er im Jahre 1620. Nach neuesten Bauuntersuchungen stammt der Kern des Gebäudes aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts und wurde gut 100 Jahre später ausgebaut, wobei es die heutige Form erhielt. Über die ersten Bauherren rätseln die Historiker. Im Volksmund werden jedoch die Tschitscher mit diesem Haus in Verbindung gebracht.

Die in unmittelbarer Nähe des Tschitscher-Schlössles befindliche Margarethenkapelle wird bereits im Tostner

Urbar des Jahres 1483 genannt. 1500 erließen römische Kardinäle einen Ablassbrief für die Kapelle. Die Weihe der Kapelle erfolgte erst 1522 durch den Churer Weihbischof. Ein weiterer Bezug zu Chur sind die Heiligen, denen der Altar geweiht ist. Es sind dies die heilige Emerita, die Schwester des Churer Diözesanpatrons Luzius, die heilige Margarethe, die heilige Ursula und die Heiligen Christophorus, Georg und Sebastian. Für die Abhaltung der Gottesdienste war übrigens die Stadt Feldkirch zuständig.

Neue Nutzung

Bei der Restaurierung, die in schwierigem Gelände mit einem besonders hohen Baukran erfolgte, wurde das angebaute, aus den 1970er-Jahren stammende Stiegenhaus entfernt und durch eine Sandsteintreppe ersetzt. Für die Eindeckung des Steilgiebels und des Satteldachs wurden dunkle Dachziegel verwendet und im geschindelten Dachreiter die alte Glocke eingehängt. Die alte Fassade blieb unverändert, neuer Verputz und Fensterläden prägen das Aussehen des Türmchens. In der säkularisierten, weiß verputzten Kapelle fallen die Glasfenster von Martin Häusle auf. Details zur Innenrenovierung sind in der März-Ausgabe der Zeitschrift des Vorarlberger Landesmuseumsvereins nachzulesen. Die Journalistin Monika Kühne bezeichnet in ihrem Aufsatz die neue Widmung des Tschitscher-Schlössles und der Kapelle als „Denk- und Rückzugsraum“. Es ist erfreulich, dass durch eine Privatinitiative ein Stück Feldkircher Geschichte vor dem Verfall gerettet und der Bogen vom Gestern in die Gegenwart gezogen wurde. ■



<
Historischer Blick auf die Margarethenkapelle und das benachbarte Tschitscher-Schlössle.

TIPP

Im Interview auf Seite 40 spricht Architekt Bernhard Marte über die Renovierung des Tschitscher-Schlössles.



Zu gewinnen gibt es eine exklusive Führung durch die Ausstellung „Ästhetik der Existenz ... das Leben, ein Kunstwerk“.

WISSEN SIE'S?

Vor wie vielen Jahren wurde der Egelsee eingeweiht?

Im Ried zwischen Tisis und Tosters wurde ein Rückhalteteich als Hochwasser- und Naturschutzprojekt renaturiert. Darum dreht sich die aktuelle Quizfrage: Vor wie vielen Jahren wurde der Egelsee eingeweiht? Wissen Sie's? Dann senden Sie Ihre Antwort an die Stadt Feldkirch, Schmiedgasse 1, 6800 Feldkirch, oder schicken Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Quizspiel“ an mosaik@feldkirch.at.

Mitmachen und gewinnen

Zu gewinnen gibt es eine exklusive Führung durch die Ausstellung „Ästhetik der Existenz ... das Leben, ein Kunstwerk“ im Palais Liechtenstein für bis zu 20 Personen. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer anzugeben.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, eine Barablöse ist nicht möglich und die Gewinner:innen werden im nächsten „Feldkirch aktuell“ bekanntgegeben.

Die Lösung vom letzten Mal

Die richtige Antwort auf unsere letzte Frage „Vor wie vielen Jahren wurde der Stadtbus Feldkirch gegründet?“ lautet: „Vor 30 Jahren.“ Es wurden zwei Gewinner:innen gezogen, die sich über je zwei Karten für die Vinobile freuen durften.

Gewonnen haben:

> Nicole Stadelmann

> Karl Prünster

Herzliche Gratulation! ■



Der neue Nissan Qashqai mit **e-POWER**

Einzigartig, elektrifiziert und kabellos



Günstig leasen schon **ab € 291,- monatlich***

Kraftstoffverbrauch kombiniert (l/100 km): 5,4-5,3; CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 122-120

Abb. zeigt Symbolfoto. *Leasingangebot von Mobilize Financial Services (eine Marke der RCI Banque SA Niederlassung Österreich), gültig nur für Verbraucher bis 30.06.2023. Berechnungsgrundlage: Nissan Qashqai e-POWER Acenta, monatliche Rate € 291,-, inkl. verpflichtende Restschuldversicherung Basic € 15,-, Barzahlungspreis inkl. USt., NoVA und Finanzierungsbonus i.H.v. € 42.919,-, Gesamtleasingbetrag € 30.078,-, Bearbeitungsgebühr € 490,-, Vertragsgebühr € 201,-, fixer Sollzinssatz 5,99%, effektiver Jahreszins 7,33%. Es gelten die allgemeinen Versicherungsbedingungen der RCI Life Ltd & RCI Insurance Ltd, Malta. Änderungen-, Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Branner Mobility GmbH

6833 Klaus • Tel.: 0043 5523 57200

6714 Nüziders • Tel.: 0043 5552 62387

branner-klaus.haendler.nissan.at

LAMPERT *
90 Jahre näher dran.

Sicher schneller:

Glasfaser.

Hol die Welt in dein Zuhause! Mit Gigabit-Internet, Fernsehen und Telefonie von Lampert.

kontakt@lampert.at, www.lampert.at

[f](#) Lampert.KabelTV, [@](#) Lampert.naeherdan

* Aktion gilt bei Neuanschaffung. Mindestvertragslaufzeit 24 Monate. Das Lampert-Abo kann während der ersten 8 Wochen der Vertragslaufzeit jederzeit gekündigt werden, danach geht es in ein normales Lampert-Abo über. Einmaliger Technikereinsatz: € 79,-. Zusätzlich Internet-Service-Entgelt in Höhe von € 2,50 pro Monat. Ausgenommen sind Premium-TV, Rai und Pink.



2 Monate
gratis
testen*

Jetzt Kontoverbindung wechseln. Weil Banking bei uns modern und persönlich ist.

Sie möchten Kund:in bei der Sparkasse werden? Zum Kennenlernen überreichen wir Ihnen dieses **Neukunden-Paket mit attraktiven Angeboten***:

- **Gratis** Kontoführung im **1. Jahr**
- **20 Euro** Welcome-Gutschein für **s Bausparen**
- **20 Euro** Eröffnungs-Bonus für den **s Fonds Plan**
- **20 Euro** Vorsorge-Bonus für die **s Privat Pension**
- **30 Euro** Tank-Bonus bei **s Leasing**
- **100 Euro Bonus** für eine **Immobilienvermittlung**

*Ausführliche Informationen zu unserem attraktiven Neukundenpaket erhalten Sie in unseren Filialen.

Einfach, rasch & kostenlos.
Wir erledigen den Kontowechsel für Sie!

Beratungszeiten: Mo - Fr, 7 - 19 Uhr
(nach vorheriger Terminvereinbarung)

Wir sind 15 x vor Ort.
Finden Sie Ihre nächstgelegene Filiale!

